

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
22 (1896)**

264 (8.11.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1059762](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1059762)

amtlicher Anzeiger.

auf das „Tagblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

nehmen auswärts alle Annoncen-
Büreaus, in Wilhelmshaven die
Expedition entgegen, und wird die
5gespaltene Corpuszeile oder deren
Raum für hiesige Inserenten mit
10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf.
berechnet. Reklamen 25 Pf.

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Baut u. Neustadtgödens.
 Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; spätere werden vorher erbeten.

22. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Leipzig, 6. Nov. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Staatsanwalts gegen die am 24. Juni erfolgte Freisprechung des früheren Rechtsanwalts Fritz Friedmann von der Anklage der Unterschlagung.

— **Leipzig**, 6. Nov. Das Reichsgericht verwarf die Revision der Ingenieure Schubart und Nikolaus, sowie des Monteurs Freiburg, welche am 19. Juni d. Js. vom Landgericht zu Stettin wegen fahrlässiger Tödtung zu einer Gefängnißstrafe verurtheilt wurden. Den Verurtheilten wird zur Last gelegt, die Schuld an dem Unglück auf dem Panzerschiff „Brandenburg“ am 16. Febr. 1894 zu tragen.

—r **Wilhelmshaven**, 7. Nov. Gestern traf der Dreimast-Schooner „Andreas“ mit Holz für die Kaiserl. Werft bestimmt

—o **Heppens**, 7. Nov. In der gestrigen Sitzung der Schulvertretung handelte es sich um Prüfung der bezüglich des Neubaus der achtklassigen Schule hieselbst eingegangenen Offerten. Es waren im Ganzen 11 Offerten eingereicht, von denen vier zur genaueren Prüfung ausgewählt wurden. Die Zuschlags-

hoch unter der Bedingung, daß die Entwässerungsanlage in der Annen-, Adolfs-, Banter- und Nordstraße vorher von den Interessenten fertig gestellt ist. Zu dieser Entwässerungsanlage ist seitens des Gemeindevorstandes ein Zuschuß aus der Staatskasse nachgesucht worden. Bisher war es Modus, daß die Vorbelastungen der Gemeinden zur Herstellung von Amtschäuffen nach der Größe der Grundstücke erfolgte, nach Vorschrift des Artikels 22 §. 1 der neuen Begeordnung geschieht dies jetzt jedoch nach dem Steuerfuß der Grund- und Gebäudesteuer. In der Gemeinde Fant soll nach einem früher gefaßten Beschlusse des Gemeinderathes der alte Modus beibehalten bleiben. Da dies nur aus besonderen Gründen seitens des Staatsministeriums genehmigt werden wird, so hatte das Amt Jever um Angabe des besonderen Grundes versucht. Dieser ist der, daß die Gemeinde Fant von dem Schüsseneze, welches vom Amtsverband hergestellt worden ist, keinen erheblichen Vortheil zieht. Der Beschuß über den Punkt betr. Heranziehung der Gebäude zu den Kosten der Herstellung und Unterhaltung der nicht schüssensirten Gemeinewege fällt fort, weil nach dem Gesetz über die Einrichtung der Gemeinde Fant sämtliche Gemeindefeuern nur nach der Gesamtsteuer aufgebracht werden. Infolge der Annoncen in auswärtigen Blättern, in welchen zur Theilnehmung an der Errichtung eines Wasserwerks für die Gemeinden Fant und Heppens aufgefordert wird, sind 5 Offerten eingegangen, nämlich von der Deutschen Wasserwerk-Aktien-Gesellschaft, der Continental-Wasserwerk-Gesellschaft, einem Herrn König, dem Herrn Ingenieur Schmidt und von der Privat-Aktien-Gesellschaft für Wasser-Reinigung. Die Offerte der letztgenannten Gesellschaft ist besonders günstig. Die ganze Sache überwiegt man der Wasserkommission zur Berathung. Die Wahlmänner, welche zur Vornahme von Wahlen von Abgeordneten zum Landtag nach Jever reisen, sollen aus der Gemeindefasse 6 Mk. erhalten. Zur baldigen Bildung einer provisorischen Feuerwehrr wird der neu erwählte Brandmajor möglichst bald eine Versammlung einberufen. In Sedan gelangt

Julius Kroll & Co.

30. Marktstr. Wilhelmshaven. Marktstr. 30.

Durch persönliche große Einkäufe in Fabrikstädten sind wir heute in der angenehmen Lage, unserer werthen Kundschaft von Wilhelmshaven, Bant und Umgegend mit Preisen zu dienen, wie solche hier am Platze von keiner Firma geboten werden.

Wir geben im Nachstehenden einen kleinen Auszug von denjenigen Artikeln, welche wir der Jahreszeit entsprechend, ganz besonders billig abgeben.

Kleiderstoffe.

Kleiderwarp, gute Waare, Kleid	1.50
do. " "	1.80
Damentuche " "	3.80
Zwirnstoffe, verschiedene Muster	4.75
Baumwollstoffe, " "	5.00
Cheviot, alle Farben, Kleid	5.40
do. " "	7.50
Schwarze "Stoffe" von 60" Pf. bis 4 Mt.	
per Meter.	
Promenaden-Kleider von 1,00 bis 4,50	
Mt. per Meter.	

Kinder- u. Damen-Strümpfe
reine Wolle, Größe: 0 1 2 3 4 5

48 58 68 75 83 95
6 7 8 9 10 11 12 engl. lg.
102 110 120 130 140 150 160 Pf.

Kinder-Unterzeuge

Knaben-Anzüge, Merino,
Größe: 1 2 3 4 5 6 7 8
Preis: 38 45 54 58 68 76 88 98 Pf.
Knaben-Anzüge, pa. Zephyrwolle, gestrickt
Größe: 1 2 3 4 5 6
Preis: 1,25 1,45 1,65 1,75 1,90 2,10 Mt.

Herren- u. Damen-Unterzeuge.

Normal-Herren-Jacken, Stück 50, 75 Pf.,
1,00, 1,25, 1,45 Mt.
Normalhemden, St. 90 Pf., 1,13, 1,28,
1,45, 1,70, 2,00, 2,20 bis 5,00 Mt.
Normalhosen, Stk. 95 Pf., 1,10, 1,35,
1,50, 1,90 bis 3,50 Mt.
Gestrickte Herren-Hosen, Stk. 1,25, 1,50,
2,25 Mt.
Normal-Damen-Jacken u. Hemden, Stk.
60, 85, 90 Pf., 1,00, 1,14, 1,25, bis
2 Mt.
Damenhosen in Normal, Velour, Flanell,
Barchend usw., zu unendbar billigen
Preisen.
Gestrickte Kinder- und Damen-Hemden
40, 48, 58, 75, 99, 110, 125 Pf.
in rosa, weiß und normal.

Kinder- u. Damen-Hosen

in Barchend u. Velour u. Lanquett.
330. 35 40 45 50 55 60 65 70 cm lg.,
28 35 39 45 53 59 66 72 Pf.

80 85 90 cm lang.
84 90 99 Pf.

350.	40	47	54	61	68	75	83	90	100
									116 129 Pf.
370.	48	56	62	70	78	86	94	102	125
									137 146 Pf.

450.	80,	85,	90 cm lang
	145	150	160 Pf.
400.	64	76	88 100 114 128 140 153
	185	208	233 Pf., reinw. Flanell.

Woll. Fantasie-Waaren

reizende Neuheiten!

Mützen für Knaben u. Mädchen in groß-
artiger Auswahl.
Kapotten für kleine Kinder, wundervolle
Auswahl, 65 Pf. bis 1,85 Mt.
Kapotten für Damen in Wolle, Chenille,
Seide etc. 85 Pf. bis 5 Mt.
Plaids-Tücher von 48 Pf. bis 2,65 Mt.
Fantasie-Tücher für Damen, 1,20 bis 9 Mt.
Wollene Plüschschultertragen in größter
Auswahl von 75 Pf. bis 6 Mt.

Damen-Röcke

in größter Auswahl.

Damenröcke in Wolle, vollständig groß,
1,50 bis 4 Mt.
Damen-Röcke in Barchend, alle denkbaren
Qualitäten von 1,25 Mt. pro St. an.
Damen-Röcke in reizenden Neuheiten, Tuch-
stoff, wunderbar ausgeführt, St. 2,50,
3 bis 10 Mt.
Flanell-Röcke zu den niedrigsten Preisen.

Jagdwesten

führen wir in allen Preislagen
sehr reichhaltiges Lager bis zu den
feinsten Kammgarn-Qualitäten.

Jagdwesten für Knaben, Stück 0,85 0,95
1,38 1,52 Mt.

Jagdwesten für Herren, Stück 1,50 1,75
2 2,25 5,50 Mt.

Unterjacken, gestrickt,

Stück 1,23 bis 3 Mt.

Handschuhe.

Kinder-Handschuhe in gestrickt, glatt, Tricot,
Klingwoods, Fäustlinge.
Damen-Handschuhe in gestrickt, Tricot,
überhaupt in allen modernen Stoffen
sowie Farben.

Auswahl und Preise unübertroffen.

Abtheilung für Bekwaaren.

Damen-Baretts in Nutria, Kasch, Kanin,
usw., mit Atlasfutter, mit u. ohne Be-
satz, Stk. 1,95 2,40 2,75 3,00 3,50
4,25 5,00 5,40 5,80 6,25 Mt.
Damen-Kragen, -Schawls, -Boas, -Colliers
in Nutria, Bär, Kanin, von 50 Pf.
bis 10 Mt. in größter Auswahl.
Damen-Muffs in Kanin, Nutria, Bär,
nur auf Bloch gearbeitet, per Stück
1,10 1,25 1,50 1,75 2,00 2,25 2,50
3,00 3,30 bis 7,25 Mt.
Damen-Muffs in Krimmer, größte Aus-
wahl, per Stück 90 Pf., 1,25 150,
1,75 2,00 2,40 2,90 Mt.
Kinder-Muffs von 30 Pf. an bis 1,00 Mt.
Kinder-Garnituren von 90 Pf. an bis
2,35 Mt.

Abtheilung für vorgezeichnete Leinenartikel.

Wäsche-Beutel per Stück 70, 80 Pf.
bis 1 Mt. 75 Pf.
Reiße-Rollen, vorzüglich ausgeführt, per
Stück 2 und 2,35 Mt.
Schlaf-Kissen per Stück 48 und 95 Pf.
Nacht-Taschen per Stück 35 Pf. bis
1 Mt. 75 Pf.
Kammer-Schlürzen per Stück 55 bis
80 Pf.
Küchen-Handtücher per Stück 70, 80 und
95 Pf.

Parade-Handtücher per Stück 65, 70, 75
Pf. und 1,25 Mt.

Servier-Decken per Stück 80 Pf. bis
1 Mt. 75 Pf.

Wand-Schoner per Stück 1,10 und 1,25
Mt.

Tisch-Läufer per Stück 60, 90 Pf., 1,25,
1,60—2,40 Mt.

Tisch-Decken per Stück 95 Pf. bis 1,45
Mt.

Brotkorb-Decken per Stück 22 u. 32 Pf.
Tablets, Größe 0 17 Pf., Gr. 1 22 Pf.,
Gr. 2 30 Pf., Gr. 3 42 Pf.

Großes Lager in gezeichneten

Leinen-, Filz- und Plüsch- Galanterie-Artikeln,

wie:
Kragen-Kästen, Stulpen-Kästen, Schlips-
Kästen, Bilder-Rahmen, Handschuh-
Kästen, Uhrhalter, Journal-Mappen,
Bürsten-Taschen, Wand-Taschen,
Schlüssel-Halter, Tisch-Decken, Kom-
moden-Decken, Sopha-Decken u. s. w.
zu außergewöhnlich billigen Preisen;

ferner:
Rücken-Kissen, Bouquets, Schuhe, Träger
auf Stramin (Canevas) gestickt.
Stramin vom Stück Meter 58 Pf.
Engl. waschechte Stiefeldecke, große Doche
8—15 Pf., in 60 Farben.

Grosses Lager in Portemonnaies.

Großes Lager in Hals-Perketten.
Großes Lager in Brochen.

Großes Lager in

Toilette-Spiegeln,

wunderbarste Auswahl, St. 45 Pf.
Bilderrahmen per Stück 48 Pf.
Dreitheilige Spiegel per Stück 95 Pf.
bis 1 Mt. 35 Pf.
Taschenmesser in großer Auswahl.
Messer und Gabeln Paar 42 Pf. So-
lunger Fabrikat.

Fortsetzung

des

Total-Ausverkaufs

in

Damen-Konfektion.

Preise sind

nochmals ermäßigt.

Regenmäntel

für jeden Preis.

Adolph Schumacher,

Noonstraße 78,

Specialgeschäft für Modewaaren.

Barbarossa.

Empfehle zu morgen:

Fruchteis,

Wiener Gebäck,

Berl. Pfannkuchen,

Hasenbraten,

Gänsebraten.

J. Weigelt.

Eine Frau

sucht Beschäftigung zu leichten häus-
lichen Arbeiten. Zu erfragen in der
Exped. dieses Blattes.

Empfehle:

Ber. Gänsebrust,

pro Pfd. 1.90.

Ber. Gänsekeule,

pro Pfd. 1.—.

Gänsefischmalz,

pro Pfd. 1.—.

Gänse-Pökelfleisch

pro Pfd. 0.60.

Wilh. Ostmanns.

Zu vermieten

per sofort oder 1. Dezbr. eine 4r.
Oberwohnung an ruh. Bewohner.
Preis 198 Mt.

H. Eden, Bismarckstr. 29, am Park.

Verlegte mein Geschäft von Noonstraße 76a nach

Noonstraße 76.

Gleichzeitig bringe mein Schuhwaarenlager nebst
Werkstatt in empfehlende Erinnerung.

A. Leverenz.

Bestes Gänsepökelfleisch

(nur Kenner).

Wilhelm Schlüter,

Delikatess-Geschäft.

Empfänger einer an Ordre hier mit
dem Schiffe „Beatrice Suppich“, Kap.
E. W. Bricker angebrachten Ladung
Steinkohlen wollen sich bei mir
melden.

Schiffsmakler Müller.

Logis

für 1 Mann.

Wilhelmshaven, Mittelstraße 12.

Gutes Logis

können junge Leute erhalten.
Neuestraße 3.

Hauptgeschäft
Bismarckstr. 12

Julius Schiff

Filialen
Marktsraße 30,
Börsestr.-Ecke.

— Confectionshaus ersten Ranges. —

Abtheilung Herren-Anzüge. Koloßale Auswahl.

Anzüge in koloß. Auswahl 8.50, 10.50, 13.50
Anzüge in koloßaler Auswahl 11, 14, 16.
Anzüge in koloßaler Auswahl 18, 21, 24.
Anzüge in koloßaler Auswahl 23, 29, 50.
Anzüge in koloßaler Auswahl 25.50, 28.
Anzüge in koloßaler Auswahl 30, 34, 36.
Anzüge in koloßaler Auswahl 31, 38, 40.
ff. Musterstücke 42, 46, 50.

Abtheilung Herren-Neberzieher. Riesiges Lager.

Herren-Paletots riesiges Lager 10, 12, 16.
Herren-Paletots ries. Lager 14, 16.50, 18.50.
Herren-Paletots ries. Lager 19, 22, 24.50.
Herren-Paletots riesiges Lager (Neuheit) 29.
Herren-Paletots riesiges Lager 27, 33, 35.
Herren-Paletots riesiges Lager 34, 36, 38.
Herren-Paletots riesiges Lager 39, 42, 45.
Feinere Nouveautésstücke 40, 52, 56, 64.

Abth. Knaben-Anzüge, Ueberzieher. Koloßale Auswahl.

Knab.-Anzüge koloß. Auswahl 2.00, 2.65, 3.00
Knab.-Anzüge koloß. Auswahl 2.90, 3.50, 3.75
Knab.-Anzüge koloß. Auswahl 4.00, 4.75, 5.00
Knab.-Anzüge koloß. Auswahl 6.00, 6.60, 7.50
Knab.-Mäntel koloß. Auswahl 2.00, 2.75, 3.50
Knab.-Mäntel koloß. Auswahl 3.75, 4.75, 5.00
Knab.-Mäntel koloß. Auswahl 6.00, 7.50, 8.00
Knab.-Mäntel ff. Jagons kol. Ausw. 6. 16.50.

Hohenzollern-Pellerinen-Mäntel vom billigsten bis feinsten Genre.

Ich hebe hervor, daß meine selbstconfectionirten Anzüge und Paletots aus reellsten Maackstoffen vom eigenen Stofflager hergestellt sind, daher Fabrikwaaren an Geschick und Solidität weit überragen.

Die Preise sind äusserst niedrig berechnet!

Parkhaus.  Parkhaus.

Sonntag, den 8. November:

Großes Streichkonzert,

ausgeführt
vom Musikcorps der Kaiserlichen II. Matrosen-Division
unter persönl. Leitung des Kais. Musikdirigenten Herrn F. Wöhlbier.
Aufang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.

Nach dem Konzert:
Familienkränzchen
Hochachtungsvoll

C. Stöltje.

Burg Hohenzollern.

Eröffnung der diesjährigen Weihnachts-Ausstellung,
verbunden mit grossartiger Künstler-Vorstellung.

Sonntag, den 29. November.
Die Direction.



Germania-Halle.

Heute Sonntag:

Tanzmusik.

Paul Vater, Neubremen.

Der Saal ist neu renovirt.

Bringe hiermit meinen auf Beste eingerichteten, mit elektrischem Licht versehenen

Rasir- u. Haarschneidesalon

in empfehlende Erinnerung. Durch Einstellung von tüchtigen Arbeitskräften bin ich in der Lage, allen Anforderungen Folge zu leisten.

Achtungsvoll

Ed. Rosenbusch, Neuenstr. 3.

Zwei große elegant möblirte Zimmer (Parterre), event. m. Pension, sind zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Gutes Logis

für 1 oder 2 junge Leute.
S. Gut, n. Wilhelmsh. Str. 31.

Für ein junges Mädchen, 24 Jahre alt, wird zum 1. Dezember

Stellung als Verkäuferin

gesucht, am liebsten in einem Manufakturwaaren-Geschäft.
Gefl. Offerten unter F. W. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gutes Logis

für einen jungen Mann.
Börsestraße 32a.

Normal-

Hemden,
Jacken,
Hosen,
Socken

halte bei vorkommendem Bedarf in großer Auswahl bestens empfohlen.

Hugo Poppe,

Special-Bandschuhgeschäft,
Roonstrasse 84a.

Pionierverein.

Restaurant „Union“, Bant.

Erste Monatsversammlung

Dienstag, 10. Novbr., Abends 8 1/2 Uhr.
Feststellung der Vereinsstatuten.
Aufnahme neuer Mitglieder.



Banter

Kriegerverein.

Zum Stiftungsfeste des Gesangsvereins „Concordia“ am Dienstag Abend, den 10. November, im Hotel zur Krone, sind die Kameraden des Banter Kriegervereins eingeladen.

Eintritt in den Saal frei, Tanz 75 Pfg. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand



Banter

Kriegerverein.

Der Rest der Fahnenschuldbeschreibungen des Banter Kriegervereins ist einzulösen, in der Zeit vom 7. Novbr. 1896 bis 7. Febr. 1897 gegen Rückgabe der Schuldbeschreibungen, bei dem Kassirer des Vereins, Kamerad Schwarz I, widrigenfalls dieselben zu Gunsten der Vereinskasse verfallen.

Der Vorstand.

Berein für Geflügelzucht

Bant.

Dienstag, den 10. November:

Generalversammlung

im Lokale des Herrn Kruse.
Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist vollständiges Erscheinen der Mitglieder dringend erwünscht.

Der Vorstand.



Veteranen-Verein Wilhelmshaven.

Ausnahmsweise
Dienstag, den 10. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:

Versammlung.

Mit Hinweis auf die das Stiftungsfest betreffende Bekanntmachung werden die Kameraden hierdurch nochmals darauf aufmerksam gemacht, beim Vorstände oder in der Versammlung, Eintrittskarten für die Familienangehörigen, sowie auch für Nichtmitglieder, in Empfang nehmen zu wollen. Nur der Besitz einer Eintrittskarte berechtigt zur Theilnahme am Feste. Zu zahlreichem Erscheinen in der Versammlung werden die Kameraden ersucht.

Der Vorstand.

Stadttheater Wilhelmshaven

(Kaiserfaal).

Direktion: **Heinr. Scherbarth.**

Sonntag, den 8. November,
Nachmittags 4 Uhr:

Große Kinder-Vorstellung. Hänsel u. Gretel.

Märchen-Romödie in 3 Abtheilungen.
Hierauf:

Die Zauberglocke

Große Pantomime mit
Tanz und Gruppierungen in 1 Akt.
Abends 8 Uhr:

Der Postillon

von Müncheberg.

Große Posse mit Gesang in 5 Bildern
von Jacobson.
Musik von Michaelis.

Montag, den 9. November:

Lehtes Gastspiel des Fräulein
Dora Kröger vom Stadt-
theater in Düsseldorf.

Othello

der Mohr von Venedig.

Schauspiel in 5 Aufzügen von William
Shakespeare.

Anfang 8 Uhr.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Sungen beehren sich anzuzeigen

Corp.-Stenermann Grete
und Frau.

Verlobungs-Anzeige.

Nellie v. d. Velde
Philipp Lanz

Verlobte.

Guden.

Oldenburg.

Todes-Anzeige.

Heute früh 7 Uhr starb nach
längerem Leiden unser kleiner

Wilhelm

was wir allen Verwandten und
Bekannten tiefbetrübt zur Anzeige
bringen.

Johann Freßmann und Frau
nebst Kindern
und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am
Dienstag, den 10., Nachmittags
1 1/2 Uhr, vom Trauerhause,
Altendiechsweg 11, aus statt.



Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Heute Nachmittag 2 Uhr starb im Wochenbett in
Folge schwerer Lungenentzündung meine inniggeliebte
unvergessliche Frau, unsere einzige geliebte Tochter

Dora

im Alter von 23 Jahren. Dies zeigen allen Bekannten
mit der Bitte um stilles Beileid an

Kiel, den 6. November 1896.

Torpedo-Maschinist Hans Knüppel und Sohn.
G. Schumacher und Frau, Marie geb. Klüver.

Wohnung

Eine sehr gut möblirte
zum 15. d. Mts. und eine zum 1.
Dezbr. cr. zum sehr billigen Preise
miethfrei.

Banterstraße 1.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Theil-
nahme und Aufmerksamkeit zu unserer
bernen Hochzeit sagen auf diesem Wege
unsern herzlichsten Dank.

A. Gnass und Frau

Siegeu 2. und 3. Blatt.

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5spaltige Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition:

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N^o 264.

Sonntag, den 8. November 1896.

22. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Untergang des Kanonenbootes „Itis“.

Ueber die Strandung S. M. S. „Itis“ enthält wie bereits erwähnt das Novemberheft der Marine-Rundschau (Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn) aus der Feder des Wirl. Admiraltätsraths Koch einen bemerkenswerthen Aufsatz, dem wir Folgendes entnehmen:

Das Kanonenboot hatte vom Chef der Kreuzer-Division den Befehl erhalten, eine Rekognoszierung vorzunehmen, von der es spätestens am 2. August zurückzukehren sollte. Dasselbe verließ daher, da der Barometerstand und die Wetterberichte zu Bedenken keinerlei Anlaß gaben, am 23. Juli früh morgens den Hafen von Eschsch, den Kurs ostwärts gerichtet. Im Laufe des Tages trat regnerisches Wetter ein, und Wind und See nahmen zu, ohne daß sie indessen Besorgnisse wahrriefen. Um 4 Uhr 30 Minuten nachmittags wurde der „Itis“ vom Schantungs-Leuchthurm aus gesichtet, wie er mit Stag- und Gaffelsegeln und anscheinend gerichtetem Besah eine dem Kap Schantung vorgelagerte kleine Insel rundete und den Kurs südlich nahm. Vom Lande aus hatte man den Eindruck, daß das Schiff bei dem von Osten einkommenden Winde stark schlingerte und so heftig stampfte, daß zeitweise die Schraube aus dem Wasser kam; um 5 Uhr 30 Minuten verloren die Leuchthurmwärter, die diese Angaben vorchriftsmäßig in ihr Logbuch eintrugen, den „Itis“, der nach ihrer Schätzung nur etwa 4 Seemeilen Fahrt machte, in dem regnerischen dicken Wetter aus Sicht.

Vom Schiffe aus ist der durch seine weiße Farbe weithin kenntliche Leuchthurm länger gesehen worden, sein langames „Auswandern“ ließ auch die Mannschaft, die sich sonst um die Vorgänge draußen nicht viel kümmerte, sondern ihrer gewöhnlichen Beschäftigung nachging — es wurde gesiebt und Zeug gewaschen — erkennen, daß das Schiff in der immer unruhiger werdenden See nur wenig vorwärts kam. Im Laufe des Abends nahm der Wind, der bis dahin zwischen Stärke 7 und 8 geschwankt hatte, immer mehr zu, so daß das Schiff viel Wasser übernahm und stark überlag, doch verursachte auch dies der an die Seeigenschaften des „Itis“ gewöhnten Besatzung keine Beunruhigung, zumal sie, namentlich bei einer Fahrt von Shanghai nach Kobe, im vorhergegangenen Jahre schon schlimmeres Wetter durchgemacht zu haben sich erinnerte.

Nachdem im Laufe des Nachmittags Sturmsegel untergeschlagen worden, erwies es sich in den Abendstunden als nöthig, dieselben allmählich zu fegen, da das Großgaffelsegel aus den Riefen riß und bald darauf auch die Vorgasse eine Havarie erlitt. In der Maschine wurde indessen mit ganzer Kraft gearbeitet. Da mehrere von den Heizern krank und ungeübte Matrosen an ihre Stelle getreten waren, so machte es zeitweise Schwierigkeiten, den nöthigen Dampfdruck zu halten, doch befestigte sich dies während der Wache, in der die Strandung erfolgte, so daß fast dauernd mit 120 Umdrehungen in der Minute gefahren werden konnte. Die Maschine vertrug diese Umdrehung durch aus gut, sie arbeitete regelmäßig und bedurfte kaum der Drosselung; es muß damit, nach dem Orte der Strandung zu urtheilen, eine Fahrt von 6 Seemeilen durch das Wasser erzielt worden sein.

Um 8 Uhr erhielt die Freiwillige Hängematten, doch wurde den Leuten befohlen, für alle Fälle in den Kleibern zu bleiben, und die Meisten vergaßen auch alsbald im Schlafe die unbehagliche Umgebung, deren Gefahr anscheinend Niemand voraussah.

Um 10 Uhr wurden „Alle Mann“ gepfiffen, da die Segel geborgen werden sollten; gleichzeitig erhielt die Maschine Befehl, langsamer zu gehen. Es deutet dies darauf hin, daß der Kommandant sich nunmehr von den Rissen frei glaubte und annahm, daß er fernerhin Schiff und Mannschaft schonen könne. Als die Freiwilligen nach oben kamen, vermochten sie in der finsternen Nacht nicht den mindesten Ausblick zu thun, doch erblickten sie in der Situation keine Gefahr für das Schiff, da man ihnen gefahrte, nach Beendigung des Segelmandövers wieder wegzutreten.

Reider hatten sie sich getäuscht, denn eine halbe Stunde darauf wackten zwei starke Stöße auch die letzten Schläfer, und es erdachte das Kommando „Alle Mann aus dem Zwischendeck, das Schiff liegt fest!“, die Leute in der Maschine mußten zuerst erkennen, daß der „Itis“ verloren war, denn der Maschinenraum lief sofort voll Wasser, und während das Feuer noch einmal aus den Kesseln herausgeschlug, verloschen die Lichter. Vergebens versuchte der dienstthuende Maschinistenmaat, Oberheizer Langenberg, die Schottthür nach dem Heizraume zu schließen, er mußte davon absehen, da ihm das Wasser bereits bis an die Brust ging; bald vertrieb ihn die steigende Fluth auch von seinem Posten in der Maschine, und er mußte aus dem Raume flüchten, den alle Uebrigen bereits verlassen hatten. Der Rückzug aus dem Zwischendeck war nicht ganz einfach, da das Hühnerhaus über den Luftausgang gefallen war, trotzdem vollzog sich Alles in vollkommener Ordnung; ein im Pellegat eingeschlossener Arrestant wurde freigelassen, und der Lazarethgehilfe, der auch erst von dem Aufstoßen bei der Strandung geweckt worden war, suchte sich Schwimmwesten für seine Kranken zusammen, die indessen, als er damit zurückkam, bereits glücklich an Deck gelangt waren.

Oben freilich winkte den Männern vom „Itis“ kein Hoffnungsstern. Trotz der tiefen Dunkelheit vermochte man in der weißschimmernden Brandung scharfe, schwarze Felsen aufzutauchen.

zu sehen. Die hereinbrechenden Wellen hatten die Stärke des Orkans erreicht, und Regen- und Hagelschauer prasselten auf die Schiffbrüchigen hernieder. Noch hielt sich das Schiff aufrecht, aber in dem Toben der Elemente begannen Hölzer und Eisentheile an Deck zu zerbersten und zu zerstückeln; nach kurzer Zeit brach das Wrack mitten voneinander, und während das Vorderschiff sich auf die Seite legte, trieb das Hinterschiff achteraus. Noch hingen beide Theile durch die Tafelage zusammen, dann warf eine See das Hinterschiff längs der Seite das auf- und niederstampfende Vorderschiff, und für beide schien die Stunde des Untergangs gekommen.

Kapitänleutnant Braun hatte seinen Posten auf der Kommandobrücke nicht verlassen, und als das Hinterschiff sich löste, überlief seine Stimme noch einmal den Wogenhühen mit einem dreimaligen Hurrah auf Se. Majestät den Kaiser, in das die Mannschaft donnernd einstimmte. Ob ihn dann schon die Wogen fortgeführt, darüber wissen die Geretteten nichts zu berichten. Die Meisten hatten sich auf das Hinterschiff geflüchtet, selbst an den Resten der Tafelage kletterten noch Einige von vorn nach hinten. Nur einen Namen nennen die Ueberlebenden noch von denen, die auf dem Hinterschiff Schutz gesucht hatten, den Oberfeuerwerksmaat Raehm, der noch, als das Hinterschiff neben dem abgebrochenen Vordertheil auf dem Riffe lag, Raketen und Sternsignale abbrannte, in der Hoffnung, daß man vom Lande aus Hilfe bringen könne. Raehm hatte dem Tod schon oft ins Auge geschaut, er war dabei gemessen, als am 18. Dezember 1888 das Landungsforps der „Olga“ in den Hinterhalt der Samoaner fiel und Lieutenant Sieger von mörderischer Kugel getroffen ward. Oft auch hatte die Stimme des sangesfrohen Gefellen dem Chor der Kameraden vorangeflungen, und jetzt in der Todesstunde erhob er sie noch einmal und stimmte das Lied an von der Flagge schwarz-weiß-roth, der der Seemann treu ergeben sein wollte bis in den Tod, und laut fielen die anderen mit ein.

Noch war das Lied nicht verklungen, da hörten die Leute, die im Vorderschiff in der Tafelage hingen, einen letzten furchtbaren Schrei, das Hinterschiff war gekentert und ward tiefebene wieder auf das Riff geworfen.

Vom Hinterschiff gelangten nur zwei Mann auf das feste Land, der Bootsmannsmaat Mosböhner, den die See frei vom Wrack getrieben hatte, und der Matrose Zimmerling, der den Tag über fußkrank in der Hängematte gelegen hatte und doch Kraft genug besaß, an Land zu schwimmen. Beide hielten sich, als sie das unweit gelegene chinesische Dorf Dji Dao erreichten, für die einzigen Ueberlebenden vom „Itis“, bald indessen gesellte sich zu ihnen der Obermatrose Kahl, der nach Tagesanbruch vom Vorderschiff weggeworfen war und gleichfalls den Weg ans Land gefunden hatte.

Er brachte die Meldung mit, daß auf dem Vorderschiff noch Leute weilten, doch vermochten die Chinesen, die sich der Geretteten hilfreich annahmen, erst am folgenden Tage zu dem Wrack hinauszufahren, da die stürmische See frühere Rettungsversuche verbot.

Auf dem Vorderschiff hatten neun Leute in den Wanken des stehenden gebliebenen Fockmastes ihre Zuflucht gesucht, sie waren, als der heranbrechende Morgen Umschau gestattete, auf das lothrecht aufgestante Wrack heruntergeklettert und hatten dort, wenn auch mit geringem Erfolg, nach Nahrungsmitteln und trockenem Zeug gesucht. Ihr Versuch, mit einem Floß an Land zu kommen, mißlang, und mit geringen Hoffnungen saßen sie eine zweite Nacht hernieder. Erst als es am folgenden Tage ruhiger ward, kam Rettung vom Lande her: ein Sampan, in welchem die Chinesen sich dem Wrack zu nähern versuchten. Noch stand hohe Brandung auf den Klippen, der Sampan mußte sich außerhalb ihres Bereiches halten, und zwei von den auf dem Vorderschiff Harrenden, der Lazarethgehilfe Olbrich und der Materialienverwaltermaat Mahjari, konnten nicht schwimmen; nur einen Rettungsgürtel aber hatten die Schiffbrüchigen zu bergen vermocht. Die wackeren Chinesen wußten Rath, einer von ihnen schwamm nach dem Wrack zurück, und so gelang es, die Nichtschwimmer nacheinander nach dem Sampan zu bringen, zu dem die Uebrigen bereits hinübergeschwommen waren.

Wie die Chinesen und die Leuchthurmwärter am Schantung-Borgebirge sich der Geretteten annahmen, wie die Nachricht vom dem Unglück nach Eschsch gelangte, und wie die Schiffe der Kreuzerdivision zu der Strandungsstelle, dem Flat Rock Point, herbeieilten, ist bekannt; zu berichten bleibt noch von der traurigen Aufgabe, die der „Arcona“ zufiel, die allmählich an das Land treibenden Leichen zu bergen und, nachdem man ihre Persönlichkeit festgestellt, zur Erde zu bestatten. Fast 14 Tage Lage vergingen, bis die See den letzten Todten wieder herausgegeben hatte.

Im Ganzen hatte man von den 71 Verunglückten allerdings nur 27 Leichen bergen können. Die Meisten befanden sich in schrecklichem Zustande, dem war ein Arm abgerissen, jenem klappte die ganze Seite offen, Viele waren ganz nackt und die Meisten konnten nur an den Namenklappchen an den spärlichen Ueberresten ihrer Bekleidung wiedererkannt werden.

Festgestellt wurden die Leichen des Kommandanten, der Lieutenant von Golbach und Brasse, außerdem des Zahlmeister-Applikanten und einiger Matrosen, einige aber mußten als „unbekannt“ eingestuft und beerdigt werden.

Einen schaurigen Anblick gewährte auch das Wrack, von dem einige Abbildungen in der Heimath gelangt sind. Mit aufgerissener Steuerbordseite und geborstenem Kiel liegt das Vorderschiff

auf dem bei Ebbe trocken gefallenem Riff, das Hinterschiff aber ist ganz zerstückelt und ohne Zusammenhang. Hier ragt ein Theil des Heck aus dem Wasser heraus, dort liegen auf dem Felsen noch mit dem Schiffsboden zusammenhängend Ueberreste des Maschinenfundaments, dort Bruchstücke, die sich als Deltants und dergleichen erkennen lassen, und dazwischen zeigt sich überall der spitze, scharfe Fels, an dem Schiff und Mannschaft mitleidlos zerstückelt wurde.

Navigare necesse est, vivere non est necesse; der alt-hanische Seemannspruch soll uns auch über dieses schwere Unglück trösten. Wie der Vater des Sinen, der draußen den Tod gefunden, dem schweren Schläge mit fast spartanischer Gesinnung sich fügte, mag ein Brief lehren, den er auf die Mittheilung vom Tode seines Sohnes an den kommandirenden Admiral gerichtet:

„Trotz meines großen Verlustes und Schmerzes bin ich weit entfernt, es zu bedauern, daß ich meinem in der Blüthe der Jahre heimgegangenen einzigen Sohne die Genehmigung zum Eintritt in die Kaiserliche Marine gegeben habe. Er hat sich glücklich in dem frei gewählten Berufe gefühlt. Hätte ich das Glück, noch einen Sohn zu besitzen, so würde ich auch diesem, soweit an mir läge, den Eintritt nicht verweigern.“

Mit freudiger Genugthuung aber erfüllt es die Angehörigen der Marine, sei es, daß sie berufen sind, draußen auf See der Flagge schwarz-weiß-roth zu folgen, sei es, daß sie sich bescheiden müssen, vom Schreibtisch aus ihr Interesse zu fördern, daß sie die Männer vom „Itis“ Brüder und Kameraden nennen durften, sie, von denen man reden und deren Namen man preisen wird, wo immer diejenigen genannt werden, die wie Helden zu sterben wußten.

Vermishtes.

* Frankfurt a. M., 4. Nov. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Bern: Johann Orth hatte bei der Bank in St. Gallen und bei der Freiburger Cantonalbank je eine Million Franken deponirt. Da das Ehepaar Orth verschollen ist, verlangen die Erben der Frau Orth beim Cantongerichte in St. Gallen die Herausgabe der Depositen.

* Der frühere preussische Justizminister Dr. Hermann v. Schelling, der als einer unserer gründlichsten und feinsinnigsten Homerforscher gilt, hat jetzt im Verlag von Odenbourg in München eine deutsche Ausgabe der Odyssee herausgegeben, die sich nicht so sehr als eine Uebersetzung, wie als eine Nachbildung in achtzeiligen Strophen fennzeichnet. Sie ist ursprünglich aus dem persönlichen Bedürfnis entstanden, eine Form zu finden, die einigermaßen ein Abbild der Klangfülle des griechischen Textes gewährt, wozu ihm der deutsche Hexameter weniger geeignet erschien. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß der Versuch dieser Lösung in allen Gelehrtenkreisen lebhaftes Interesse erregt wird.

* Wien, 5. November. Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, ist die Kohlenbeförderung des „Anaschachtes“, welcher der „Brüder Bergbaugesellschaft“ gehört und seit der Brüder Katastrophe außer Betrieb war, wieder aufgenommen worden.

* Genua, 5. Nov. Im Laufe dieses Monats werden aus hiesigem Hafen 90 000 Personen nach Amerika auswandern. Das Gland nimmt hier eine ungeheure Ausdehnung an.

Direkter Versandt der weltberühmten Lindener Capes, und Kostüm-Sammete Proben fr., gegen fr. Rücksendung. Aufträge fr. unter Nachnahme. Sammethaus Louis Schmidt, Hannover, gegr. 1857. Engrospreise.

10 Millionen
Flaschen in den Marken der Gesellschaft bis jetzt verkauft.
Marke Gloria, roth und weiss . . . à 55 Pfg.
Marke Gloria extra, roth . . . à 70 Pfg.
Perla d'Italia, roth und weiss . . . à 85 Pfg.
der Deutsch-Italien. Wein-Import-Gesellschaft
sind allgemein anerkannt vorzügliche Tischweine.
Zu beziehen durch:
P. F. A. Schumacher, Delicatessen.

Annoncen arbeiten,
selbst wenn der Geschäftsmann der Ruhe pflegt,
nach dem Ausspruch eines bekannten amerikanischen Millionärs, doch müssen dieselben zutreffend und wirksam abgefasst und augenfällig in die geeignetsten Blätter eingerückt werden.
Allen Inserenten sind diese Vortheile gesichert, falls sie mit ihren Aufträgen die älteste Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler A.G.
in Hamburg, Altenwallbrücke 2-4 (Teleph. 1223) betrauen.
Auf jede Anfrage wird bereitwillig Auskunft ertheilt.
Besondere Vortheile durch Bewilligung höchster Rabatte.
Zuverlässigste, gewissenhafteste und sorgfältigste Ausführung.
Neueste Kataloge, Inserat-Entwürfe und Kosten-Voranschläge auf Verlangen zu Diensten.

Fahrplan
des
k. k. Dampfers „Edwarden“
zwischen
Wilhelmshaven u. Emden
Gültig für die Zeit vom 15. Okt. 1896
bis 14. März 1897.

Von Wilhelmshaven 9.20 Vorm.,
3.35 Nachm.
Von Emden 9.55 Vorm.,
4.10 Nachm.

Wilhelmshaven, den 14. Okt. 1896.
Der Magistrat.

Gasthof-Verkauf.
Stollhamm. Der Gastwirth R.
Wragge zu Ellwürden will wegen
anderweitiger Unternehmung seinen zu
Ellwürden belegenen

Gasthof
ersten Ranges

mit Antritt zum 1. Mai 1897 öffent-
lich meistbietend verkaufen lassen und
steht dazu Termin auf
den 13. d. Mts., Morgens
11 Uhr,

in dem zu verkaufenden Gasthof an.
Die Festsung besteht aus einem fast
neuen Wirthschaftsgebäude, in welchem
sich außer Restaurations-, Club-, Entree-
und Postzimmer, mehrere Wohn- und
Logirzimmer befinden, ferner aus einem
geräumigen Stall und einem ca. 33 ar
großen Lust- und Gemüsegarten.

Ellwürden ist der Sitz des Amts
und Amtsgerichts Butjadingen, von
den Eisenbahnstationen Nordenham und
Großenfelde je ca. 1/2 Stunde entfernt,
daher der verkehrsreichste Ort But-
jadingens.

Einem freihändigen Geschäftsmanne
ist hier eine gesicherte Existenz geboten,
umso mehr, da demselben unzweifelhaft
auch die von Wragge jetzt verwaltete
Postagentur wird übertragen werden.

Von dem Kaufpreis kann unter
günstigen Bedingungen und zu üblichen
Zinsen 3/4 stehen bleiben.

Zu jeder weiteren unentgeltlichen
Auskunftsertheilung gerne bereit, lade
Kaufslustige zu obigem Termin hiermit
freundschaftlich ein.

Harms, Auktionator.
300 Mark

als Darlehn gegen Sicherheit und
hohe Zinsen auf 1 Jahr zu leihen
gesucht. Off. unter B. C. 100 an
die Exped. d. Bl. erb.

Zu vermieten
möbl. Wohn-eb. mit Schlafzimmer.
Grünstr. 7, am Markt, 2 Tr.,
im Hause des Herrn Loefer.

Zu vermieten
zum 1. Dezember eine geräumige
Untermiethung.
W. Lübben, n. Wilh. Str. 56.

Zu vermieten
ein kleines möblirtes Zimmer.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten
auf gleich eine gute trockene geräumige
Stagenwohnung mit allen Be-
quemlichkeiten Banterstr. 10. Näheres
Banterstraße 9.

Zu vermieten
umständehalber eine 4r. Hochpart.-
Wohnung zum 1. Nov. Näh. bei
Dexler, Lönneich 46.

Zu vermieten
auf sofort eine große Stagen-
Wohnung, bestehend aus sechs
Zimmern pp.
Joh. Paper.

Zu vermieten
zum 1. Dezbr. eine 4- resp. 5räum.
Wohnung, verzeugschaftl.
Wallerstraße 16.

Zwei gebrauchte kleine
Kochmaschinen
billig zu verkaufen.
Wallstraße 3.

Gesucht
mehrere Mädchen für Privat und
Wirthschaft.
Frau Priet, Grenzstr. 51.

An unsere werthen Geschäftsfreunde
möchten wir das höfliche Ersuchen richten, die uns
zugesandten Anzeigen bis spätestens
Mittags 12 Uhr
bei uns abgeben zu wollen. Größere Anzeigen, wie
solche mit schwierigem Satz, werden einen Tag vor
Ausgabe des Blattes, in dem sie erscheinen sollen,
erbeten.

Hochachtungsvoll
Exped. des „Wilhelmsh. Tagebl.“

Für Hausfrauen.
Die Fabrik zur Umarbeitung alter Wollachen und Wolle
von Günther & Noltemeyer in Zur Lust b. Hameln
nimmt diese Produkte an gegen Lieferung von
Damenkleider und Unterrockstoffe, Buckskin, Flanelle, Schlaf- u. Pferde-
decken, Läufer, Teppiche, Strickgarne etc.
Moderne Muster. Billige Preise.
Kostenfreie Vermittelung, Annahme und Musterlager bei Frau Sinterichs,
Ostfriesenstr. 31, I., am Park.



Glühstoff!

Grösste Annehmlichkeit und Ersparnis durch Wegfall jeder
besonderen Feuerung!
Das echte Dresdner Patent-Plättchen ist schwarz emailirt, zu 3/4 Mk.,
Marke „Mein Ideal“, hochfeine Ausführung, ganz nickel-polirt, zu
6 Mk., der Carton Glühstoff Pat. Martin zu 40 Pfg. überall käuflich.
Deutsche Glühstoff-Gesellschaft Dresden.

Plättet mit

8fach preisgekrönt. * Beim K. Patentamt geschützt.

Gebrannter Kaffee



mit dem Bären,

ein vorzüglicher preiswürdiger und
ächter Bohnenkaffee, wird nur allein
hergestellt von

P. H. Inhoffen,
Kaiserl. Königl. Hoflieferant,
Grösste Dampfkaffeebrennerei
in Bonn.
80, 85, 90, 95 und 100 Pf. per 1/2 Pfd.-Packet.

Es sind Nachahmungen im Handel; vor diesen
sei gewarnt! Man verlange nur

Kaffee mit dem Bären!

Zu haben in fast allen besseren Delicatess- und
Colonialwaarengeschäften.

Restaurant „Lindenhof“

Dem verehrten Publikum von Wilhelmshaven, Bant
und Umgegend die ergebenste Mittheilung, daß ich mit
dem heutigen Tage mein

neues Lokal

in der verlängerten Noonstraße, Ecke Luisestraße, eröffne.
Ich bitte, das mir im Rathskeller geschenkte Vertrauen
auch nach meinem neuen Lokale übertragen zu wollen.

Besonders empfehle ich meine doppelte Regel-
bahn, welche noch für einige Abende frei ist, sowie mein
neues französ. u. amerikan. Billard zur fleißigen
Benutzung.

Klubzimmer für Vereine und Gesellschaften stehen
zur Verfügung.

Hochachtungsvoll

C. H. Lindeboom.

Wilhelmshaven, 6. Novbr. 1896.

Die vorzügliche condensirte
Milch
der Berner Alpen-Milchgesellschaft
empfiehlt der General-Vertreter
Johann Tölken,
Bremen, Langenstr. 50.
Fernsprecher 859.



Vorzüglich
bewähren sich die Toilette-Präparate
für eine rationelle

Zahn-, Teint-, Haar- u. Nagelpflege
von Georg Kühne Nachf. in Dresden.
„Rathgeber für Schönheitspflege“ um-
sonst u. franco. Verkaufsstelle in Wil-
helmshaven b. Hrn. Emil Schmidt, Roonstr.

Halte mein großes Lager von
Waschbalen,
Seifen,
Badewannen,
Waschmaschinen,
Seugallen,
sowie alle Arten **Böttcherwaaren**
zu billigen Preisen bestens empfohlen.
Reparaturen, sowie alle in mein Fach
schlagenden Arbeiten werden schnell u.
billig ausgeführt.

A. Staub,
Böttchermeister,
Müllerstr. 6, an der Bismarckstraße.
Sölzerne **Abort-Tonnen,** sowie
Vorströmkübel empfehle zu sehr
billigen Preisen. D. D.

Mehrere Wagonladungen sehr wohl-
schmeckende

Speisekartoffeln

sind abzugeben auf
Gut Lethe bei Althorn
i. Oldbg.

Rich. Lehmann,
Bismarckstraße 15.
Alleinverkauf des echten rheinischen
Trauben-Brust-Honigs.
Ausführliche Prospekte Jedermann
gratis.

Sämmtliche
Krankepflegeartikel
empfiehlt

B. F. Kuhlmann,
17 Bismarckstraße 17.

Meier's Conversationslexikon,
Brochhaus
Brehm's Thierleben,
Buch der Erfindungen
Witz Naturheilverfahren,
Andree's Handatlas,
sowie jedes größere Werk liefern wir
gegen monatl. Abzahlungen.
Gebrüder Ladewigs.

Ohne Concurrenz!
Cognacs,
nur aus Wein gebraunt,
zu civilen Preisen.

M. Athen,
Königsstraße 56.

Visitenkarten
in Buch- und Steindruck

werden auf das Geschmacksvolle und
Billigste schnellstens angefertigt von der
Buchdruckerei des Tageblattes.

Th. Süß,
Kronprinzenstraße 1.

Ia. Hamburg. Cigar.-F. sucht
allerorts **Agenten** g. hohe Ver-
güt. Adr. G. 3000 **Heinr. Eis-
ler,** Hamburg.

**Gummi-Unterlagen-
Refle**
empfiehlt zu billigen Preisen
B. F. Kuhlmann,
17. Bismarckstr. 17.

Gut. Praktisch. Elegant. Billig.
Adlerpfeife
(System Berghaus)
D. R. G. M. 3 Modelle.
Vortheile:
Höchste Reinlichkeit,
Guter Geschmack,
Gesundestes Rauchen,
Ärztlich befähigt.
Brillante Pfeife.
Goldene Medaille
Münster 1886.
Prospekte gratis u. franco.
Eugen Krumme & Co.
Adler-Pfeifenfabrik
Sommersbach (Hild.).
Mod. III. Mod. II.

Holz- u. Metall-Särge
sow. **Leichenbelleid.-Gegenstände**
empfiehlt bei Bedarf
Chr. Wehn

Unübertroffen
ist bei Drüsen, Scropheln, Blau-
armuth, Rheumatismus, Hals-
Lungenkrankheit, Husten
Lahusen's
Jod-Eisen-Leberthran
(Kein Geheimmittel. 100,0 Thran
2,0 Jod-Eisen).
Jedem anderen Leberthran vor-
zuziehen, da besser an Geschmack
und an Wirksamkeit. Letzter Jahre-
verbrauch ca. 25000 Fl., bester
Beweis für die Güte.
Preis 2 Mk. Nur echt in grauer
Karton mit meinem Namen Apo-
theker **Lahusen** in Bremen.
In diesjähriger frischer Füllung
in Wilhelmshaven in der Adler-
Raths-Apotheke, in Bant bei Apo-
theker C. König.

PECCO!
Black
Eye!
Eingetragene Schutzmarke.
Orig.-Pack.: 1/2, 1/4, 1/8 Pfund. à 3,00,
2,50, 2,00 pr. Pfd.
Wilhelmshaven: Bant:
Rich. Lehmann, R. Keil,
A. Berndt, Ferd. Cordes,
G. Grube, J. R. Pels,
G. Lutter, D. H. Janßen,
G. Julius, G. R. Eilers,
D. Heeren,
G. T. Kuper, Frau G. Janßen,
B. Heides, Ferd. Cordes,
A. Müller, D. H. Jürgens,
Seim. Posten, Ferd. Cordes,
W. Wachsmuth, E. C. Lübben
E. Eiler.

Zu Leben nie wieder!
Rothe Pracht-Betten
mit kl. unbed. Fehl., so lange Vor-
theile. Ober-, Unter- u. Kissen, reichlich
weich. Bettg. gef., zul. nur 12 Mk.,
betten 15 Mk., Extrabreite 20 Mk. pp.
gratis. Nichtig. zahle das Geld erst
A. Kirschberg, Leipzig

Die Spatzen
erzählen's.
Der Milbe, die uns lang geplagt
hat glücklich den Garaus gemacht
Der **Voss'sche Milbenfänger**
Das **Voss'sche Vogelfutter**
Macht nicht nur Amsel, Fink u. S.
Nein, selbst den Spatz zum Säug-
Nur erhältlich in Wilhelmshaven
bei R. Lehmann, Bismarckstr.
in Bant bei R. Keil.

**Pfand- und Leih-, An-
verkaufsgeschäft**
von neuen und getragenen Kleidun-
gssachen, Möbeln, Betten, Velocip-
ed und Nähmaschinen, Teppichen, Silber-
und Goldsachen, Schuhen,
Stiefelwaaren u. c.

A. Jordan,
Lönneich Nr. 6, Ecke der Schulstr.

Der Theilhaber sucht oder
schäftsverkauf beabsichtigt,
lange meine ausführlichen Prospekte
Wilhelm Giesch, Mannh.

Wilhelmshalle.

Heute Sonntag:

Großes Familienfränzchen.

Anfang 8 Uhr.

„Flora“ Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

bei neu besetztem Orchester.

Hierzu ladet freundlichst ein

E. Herrmanczyk.

Variété „Deutsche Flotte“

Roonstraße 6.

Täglich:

Gr. Spezialitätenvorstellung.

Neue Künstler. — Neues Programm.

Anfang Sonntags 7 Uhr. Wochentags 8 Uhr.

Vorverkaufskarten an den durch Plakate kenntlichen Stellen zu den bekannten Preisen.

Rüstringer Hof.

Heute Sonntag:

Gr. Familienfränzchen.

Es ladet ergebenst ein

Sauerwein.

Bier- und Weinstuben

von

C. J. Arnoldt

Roonstrasse.

Auricher
Oldenburger
Hamburger
Dortmunder

helle und dunkle

BIERE

Garantirt reine vorzügliche Weine:

Mosel mit Samos } à Glas 10 Pf.
Rothwein mit Samos }

Feurige Südweine à Glas 20 Pf.

Cigarren zu billigsten Ladenpreisen.

Berger's

Mexico

Chocolade

Fabrik
Robert Berger,
Pörsneck i. Th.

Niederlage bei E. Lammers, Peterstr. 185.

Verlegte mein Geschäft von Roonstraße 76 nach

Roonstraße 75a.

Hochachtungsvoll

C. G. Heising,

Bürstenmacher.

Bier-Niederlage und

Mineralwasser-Anstalt

von

Georg Endelmann

Königsstraße 47.

Lagerbier von Th. Jettföter, Feber.
Kulmbacher Bier (Nizzi-Brauerei).
Weißbier (Kttenbrauerei vorm. Bolle,
Berlin).

Selterwasser, Brausefistmonade von
vorzüglichem Geschmack.

Harzer Königsbrunnen von Goslar
a. Harz.

Wiederverkäufern Rabatt.

Tapeten.

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an
Gold-Tapeten 20
in den schönsten und neuesten
Mustern.

Mustertafeln überallhin franko.

Gebrüder Ziegler,
in Lüneburg.



Empfehle folgende

Biere:

Erlanger Bier	20 Fl. 3 Mt.
Münch. Doornfaat-Bräu	27 " 3 "
Helles Lagerbier ff.	36 " 3 "
Dunkles " "	36 " 3 "

Selter u. Sauerbrunnen,
Braunschw. Numme
und Eis.

Wwe. A. Zimmermann.

Garten-Anlagen

auf Wunsch nach vorher entworfenem
Gartenplane mit Kostenanschlag, An-
pflanzungen wie Gartenarbeiten jeder
Art führe billigt aus. Empfehle:
Obst-, Schutz-, Bier-, Allee- u. Trauer-
bäume, Frucht- u. Biersträucher, Kletter-
pflanzen, hochstämmige und niedrige
Kiefern etc. etc.

G. Stephan,

Kunst- u. Handelsgärtnereien
Ostfriesenstr. 28 u. 69, am Park.



Mein Bureau befindet sich jetzt
Bahnhofstr. 1

(Gde Gottorpstraße).

Rechtsanwalt Möhring,
Oldenburg.

Jeden Mittwoch und Sonnabend
von 5 bis 7 Uhr Abends, verkaufe bei
meinem Bahnlager am Mejerweg
prima Aushöhlen,
à Centner 90 Pf.

Wilh. Rähjen.

Metall- und Holzsärge
halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.

„Viktoriahalle“ Neuestraße.

Heute Sonntag:

Tanzkränzchen.

Es ladet freundlichst ein

J. J. Janssen Wwe.

Gasthof zum „Deutschen Hause“.

(Früher „Cap-Horn“, Deder).

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

bei gut besetztem Orchester.

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Rautmann.

Sedaner Hof.

Heute Sonntag:

Öffentlicher Ball,

Abonnement 50 Pf., Einzeltanz 5 Pf.,

wozu freundlichst einladet

E. Ellers.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Hierzu ladet ergebenst ein

Fr. Tenckhoff.

„Elysium“ Neuende.

Heute Sonntag:

Öffentlicher Ball,

wozu freundlichst einladet

Joh. Folkers.

Mühlengarten Kopperhörn.

Wwe. D. Winter.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

die Obige.

Hôtel „Zur Krone“ Bant.

Heute Sonntag:

Grosser öffentlicher Ball

bei gut besetztem Orchester.

Hierzu ladet ergebenst ein

Bernhard Eden.

„Tonhalle“.

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Hierzu ladet freundlichst ein

Carl Lippert.

Große Neuanschaffungen in Damen-Jackets.

Die in dieser Saison am meisten bevorzugten Satin-Jackets mit Sturm-, Tulpen- und Flügelkragen in hell. mode, braun, marine, grün und schwarz sind in großer Auswahl neu eingetroffen.

Damen-Jackets aus bestem Satin
Mk. 20,00—25,00.

Damen-Jackets aus prima Satin
Mk. 16,00—18,00.

Damen-Jackets aus billigem Satin
Mk. 10,00—12,00.

Kragen aus Federplüsch
Mk. 18, 25, 30—40,00.

Hochfeine Seidenplüschkragen
Mk. 35,00—70,00.

Lange Capes f. ältere Damen
Mk. 20,00—55,00.

Massen-Auswahl in billigen Jackets, braun, marine und schwarz, Mk. 3,50, 5,00, 6,00, 9,00.

Rad- und Abend-Mäntel.

Radmäntel aus molligen Wollstoffen, hell- und dunkelfarbig, schneidige Facons, mit Röhren- u. Watteaufalten 10—45,00.

Abendmäntel mit elegantem Seidenfutter, neue Empire-Facons, Mk. 6,00—70,00.

Kinder-Regen- und Wintermäntel.

Neuheiten in hell- und dunkelfarbig, nur gediegene Stoffe zu niedrigsten Preisen, hübsche Facons.

Herm. Meinen, Roonstrasse 93.

Special-Geschäft für Damen- und Kinder-Mäntel.

Weihnachts-Geschenke

Die schönsten

sind die prachtvollen

Diaphanie-Glasbilder
(herrlichster Fensterschmuck)

von **Grimme & Hempel, A.-G., Leipzig.**

Alleinverkauf für Wilhelmshaven und Umgegend bei

Gebrüder Ladewigs.

Wulf & Brandt.	Einschl. Betten Nr. 8		Einschl. Betten Nr. 10		Einschl. Betten Nr. 10 b		Einschl. Betten Nr. 11		Einschl. Betten Nr. 12	
	aus grau-rot gestreiftem Körper mit 14 Pfund Federn		aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.		aus roth-rosa gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.		aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halb-daunen.		Oberbett aus rothem Daunen-Körper, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pfd. Daunen u. Federn.	
Ausstellung fertiger Betten.	Oberbett	6,—	Oberbett	10,25	Oberbett	13,50	Oberbett	17,50	Oberbett	22,—
	Unterbett	6,—	Unterbett	10,25	Unterbett	13,50	Unterbett	17,50	Unterbett	20,50
	1 Kissen	2,50	2 Kissen	7,—	2 Kissen	9,—	2 Kissen	10,—	2 Kissen	12,—
	Mk. 14,50		Mk. 27,50		Mk. 36,—		Mk. 45,—		Mk. 54,50	
	Zweischläfig Mk. 20,50		Zweischläfig Mk. 31,—		Zweischläfig Mk. 40,50		Zweischläfig Mk. 50,50		Zweischläfig Mk. 61,—	

Vortläufige Anzeige.
Der
Kavalleristen-Verein Heppens u. Umgegend
feiert am **Montag, den 16. November**, sein
II. Stiftungs-Fest
im Vereinslokal (Hüftringer Hof), bestehend in
Theater, humorist. Vorträgen und Ball.
Karten à 1 Mk. sind beim Kameraden Hape, Bismarckstraße 14, Kameraden Schlüter, Roonstr., Kameraden Gastwirth Niemand, Königsr., und im Vereinslokal, sowie bei sämtlichen Mitgliedern zu haben.
Der Vorstand.

Das Neueste in
Herbst- u. Winterstoffen
in größter Auswahl, sowie
Marine-Tuche
besten Qualität, echt wollblau, empfiehlt
F. Salziger,
Bismarckstraße Nr. 11.

Bestellungen nach Maß werden prompt ausgeführt. D. D.
Zum Kyffhäuser.
Sonntag, den 8. ds. Mts., Nachmittags 5 Uhr:
Ball parée.
Familien beehre ich mich ergebenst dazu einzuladen.
Entree.
G. Wagner.

Colosseum Bant.
Heute Sonntag:
Grosses Familien-Kränzchen.
Anfang 5 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
C. H. Cornelius.
Neue Sendung
in
Bettfedern
u. **Daunen**
und
Bettinlets
in bekannter Güte.
Preise niedrig.

Anton Brust, Bant.
Anton Brust, Bant.
In
Unterzeugen
für Herren, Damen und Kinder biete ich eine große Auswahl, in
Hemdenflanell
(melirt und blau) sichere ich die besten Qualitäten.
Preise niedrigst.
Anton Brust, Bant.

Kath. Gesellenverein in Wilhelmshaven.
Am Sonntag, den 8. November, Abends 7 Uhr,
im Saale der „Burg Hohenzollern“:
XIV. Stiftungsfest.
Zur Aufführung gelangen:
1. Des Vaters Fluch.
Schauspiel in 3 Akten von Richard Bertram. Zeit der Handlung: 15. Jahrhundert.
2. Ein geschlagener Mann.
Komische Operette in 1 Akt von F. L. Malmendier.
Eintrittskarten zu diesem Feste sind bei den Vereinsmitgliedern und im Gesellenhause zu haben.
Textbücher à 10 Pf. sind an der Kasse zu haben.
Während des Schauspiels darf im Saale nicht geraucht werden.
Der Vorstand.

Dr. Thomalla's Unterkleider
I Ehrendiplom, 6 goldene Medaillen,
München, Lübeck Bremen, Berlin, Danzig,
Baden-Baden.
werden nur von der Firma
C. Mühlhause Pet. Joh. Sohn in Lennep
als alleiniger concessionirter Fabrikanten angefertigt,
ebenso angenehm im Sommer als im Winter zu tragen.
Gesetzlich geschützt.
Unterschied gerippt, nimmt keinen Schweiß auf, äussere glatte Schicht gut aufsaugend, somit bleibt der Körper stets trocken. Gesundeste, dauerhafteste und billigste Unterkleider, filzen nie und gehen beim Waschen nicht ein. Keine Imprägnirung durch künstliche Mittel. Wissenschaftliche Abhandlung über Dr. Thomalla's Unterkleider in allen Buchhandlungen und beim Verleger Hugo Steinitz, Berlin.
Niederlage: **N. Engel** in Wilhelmshaven.

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 264.

Sonntag, den 8. November 1896.

22. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Ein Taugenichts.

Roman von Borho v. Pressentin-Kautter.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Die Sache hatte Gile. General von Kronach ging zu einem ihm bekannten Bankier und gewann es über sich, diesem das Geschäft anzutragen. Höflich wurde er angehört, aber statt jeden weiteren Eingehens fragte der Geschäftsmann:

„Und wie denken Herr General die Zahlung der jedesmal fälligen Prämie sicher zu stellen?“

Durch die ihm begegnende Schwierigkeit bereits erregt, entgegnete Kronach kurz: „Die übernehme ich natürlich.“

Der Ton dieser Antwort schien dem Bankier, der die Beziehungen des Generals zur Familie Norden kannte, kein solcher, um noch weiter die rein geschäftliche Seite zu betonen. Er wollte Kronach nicht erzürnen. Von dem nicht völlig gedeckten Geschäft war für ihn jedoch ebenso wenig die Rede, und er sagte schnell: „Ich frage nur, um Ihnen, Herr General einen passenden Agenten empfehlen zu können, welcher solche Geschäfte vermittelt. Für uns ist das nichts. Mein Geschäftsbetheilnehmer hat in unserem Societätsvertrage alle derartigen Unternehmen prinzipiell ausgeschlossen. Wir lombardiren nur kurzweilige Papiere. Aber vielleicht wenden Sie sich an Herrn Hausmann?“ Er nannte noch die Adresse des Agenten, allein schon hatte sich der General erhoben. Mit einem kurzen „vergeben Sie, wenn ich Sie belästigt habe“, ging Kronach, um empört und müthlos heimzugehen. — Er sollte zu den Agenten umherlaufen und schwere Provisionen wegwerfen. — Nimmermehr!

Die Generalin hatte dieser Erfahrung ihres Gatten gegenüber einen schweren Stand. Er erklärte, sich nicht durch weitere Abweisungen bloßstellen zu können und zog sich grollend in sein Zimmer zurück.

In solchen Tagen pflegte die Mutter sich in den Erker, vor ihren Schreibtisch zurückzuziehen. Stumm und starr hing sie dort ihren Gedanken nach und hatte sich daran gewöhnt, alles, was sie bewegte in ihrem Innern zu verarbeiten. Die Kinder kannten das. Sobald sie mit aufeinandergepreßten Rippen vor ihrer Mutter saß, hatte sie Sorgen, und sobald sie mit einem Bleistift auf der Tischplatte zu trommeln begann, waren diese Sorgen erster Natur. Dann mieden sie das Wohnzimmer. Das Polstern des Vaters war ihnen unangenehm, wie ein schweres, aber lustreines Gewitter; der Mutter allein getragene Sorge jedoch lastete auf ihnen, wie ein dauernder Landregen, der im Sommer die ganze Natur erkältet.

Als Helene ihre Mutter am Tage des väterlichen Mißerfolges mit einer schweren Falte auf der Stirn vor ihrem Schreibtisch sitzen sah, blieb sie einen Augenblick stehen, als schwankte sie, ob sie nicht sprechen sollte; dann sagte sie nur: „Ich gehe weg, Mamaschen!“ und entfernte sich.

Auch General von Kronach hatte bald darauf das Haus verlassen. Schon zeigte die Uhr die zweite Stunde; die Generalin saß noch immer in gleicher Unnahbarkeit auf ihrem Platz.

Ursula hatte mehrmals hineingeblickt, aber jedesmal schnell wieder die Thür geschlossen; auf dem Gesicht der Mutter stand noch immer Sturm.

Jetzt klingelte es. Die Generalin wurde auf ihrem Sitz noch um einen Zoll größer. Es war ja Visitenzeit, und sie kannte ihre Pflicht. Schon umspielte ihre Lippen wieder der liebenswürdige Gewohnheitszug, als der Diener meldete:

„Herr Professor Elm bittet, der Frau Generalin seine Aufwartung machen zu dürfen.“

Elm! — Er, den sie so schlecht behandelt. — „Elm, ja — er könnte uns helfen!“ ging es ihr durch den Sinn. Und weiter überlegte sie blitzschnell. — Er wurde überall anerkannt. — Excellenz von Norden war entzückt über das von ihm erstattete Gutachten. — Allerhöchste Personen besuchten die von ihm und seiner Schwester ins Leben gerufenen gemeinnützigen Anstalten zum Besten gebildeter Frauen. — Ja, er konnte und er würde helfen, aber gerade an ihn wollte sie sich nicht wenden. Trotzdem mußte sie ihn empfangen. Bant sagte sie: „Bitten Sie den Herrn Prof. näher zu treten.“

Als sich die Thüre öffnete, um Elm einzulassen, schritt ihm Frau von Kronach, ein Rächeln auf den Lippen, entgegen und ergriff seine Rechte mit beiden Händen. Sie wollte gutmachen. Und Frau von Kronach verstand es, Menschen zu gewinnen, wo sie es wollte. Seit langen Jahren war ihr das ja als eine ihrer Hauptpflichten erschienen.

„Sie kommen also wirklich, mein lieber Freund, sich auch einmal nach mir umzusehen. Ich glaubte schon, Ihnen sei die nervöse gewordene, von allen Seiten gehetzte Jugendfreundin unausstehlich geworden. Verboten hätte ich es Ihnen nicht können. Ich war mir in dieser ganzen Zeit, wo die Sorge um die Zukunft meines Sohnes und dann die Verpflichtung, Ursula auszustatten, auf mich einwirkten, selbst im Zweifel, ob ich nicht eine mechanisch waltende Maschine sei.“

„Ja, Sie haben viel durchgemacht“, sagte Elm einfach und schritt, Hand in Hand mit ihr, zu dem Sophatisch, wo er der im Sofa Platz Nehmenden gegenüber sich in einen Sessel niederließ. In seiner alten Weise betrachtete er sie einige Zeit und meinte dann mit einer ihm sonst fremden Galanterie:

„Nun, Ihrem Aeußeren haben die mancherlei Sorgen und Unruhen keinen Abbruch gethan.“

Selbst, sie, die manche Huldigung aus Männermund entgegengenommen, ohne einen Augenblick die Formen einer Dame von Welt zu verlegen, erröthete wie ein junges Mädchen. Zu ihrem Rächeln gesellte sich ein verschönernder Zug der Wärme, als sie ihm entgegnete: „Sie sehen mit den Augen der Freundschaft.“

Und nun kam wieder seine gefürchtete Offenheit in der Frage zum Ausdruck: „Räumen Sie mir denn dieses Recht noch ein? Fast erschien es mir bei meinem letzten Besuch, als sei Ihnen das Auge des Freundes lästig geworden.“

Ja, Frau von Kronach war eine Frau von Welt. Wir haben es betont, und sie bewies es in diesem Augenblick. In Gedanken schnelle war sie sich darüber klar, daß nur eine gewisse Offenheit ihr Verhältnis zu Elm in gewünschter Weise wieder herstellen könne. Ihm voll in die Augen blickend, sagte sie: „Begreifen Sie denn nicht, Richard, daß es mir peinlich sein mußte, die wunden Stellen unseres Familienlebens richtiger beurtheilt zu sehen, als dieses durch uns Eltern geschehen war! Sollte ich Ihr Ohr mit Klagen erfüllen, unsere bei Elms Erziehungs begangenen Fehler zu beschönigen versuchen?“

„Lassen wir also die Vergangenheit“, sagte er in seiner heitern Weise, „nachdem wir uns wie gute Kameraden schnell über sie verständigt haben! Sprechen wir von der Zukunft. Ich sehe auf Ihrer Stirne eine kleine Falte, die auch Ihre Selbstbeherrschung nicht völlig zu glätten vermochte. Aber ich will nicht lügen. Durch Ihre Tochter Helene weiß ich, sie haben Sorgen. Jähren Sie doch nicht in Ihre, andern gegenüber gewiß berechnete Vertheilung zurück, liebe Freundin. Ihr Kind hat keinen Vertrauensbruch begangen, sondern es machte lediglich von dem Recht der Freundschaft Gebrauch. Und aufrichtige Freundschaft wendet sich jetzt mit der einfachen Frage an Sie: Wie viel braucht Ihr Mann, um Ursulas Aussteuer zu beschaffen? Warum wollen Sie, daß er sich unvermeidlichen Unannehmlichkeiten aussetzt, wo ich Ihnen dienen kann? Das Geld steht bei vier Prozent Verzinsung jeden Augenblick zu Ihrer Verfügung.“

Eine Sekunde schwankte sie; dann reichte sie ihm wortlos die Hand. Er aber fragte noch einmal:

„Welche Summe soll ich Ihnen anweisen?“

„Sie würden meinen Mann allerdings verpflichten“, begann sie, aber er fiel fast ägerlich ein:

„Sie haben doch kein wahres Vertrauen zu mir, sonst würden Sie nicht viele Worte machen.“

Jetzt sagte sie lachend: „Ich muß Ihnen nur den Willen thun. Wir brauchen sechstausend Mark, für die wir Ihnen als Sicherheit eine Lebensversicherungspolice meines Mannes über zehntausend Mark unterlegen.“

„Das ist doch endlich ein Wort. — Darf ich einen Augenblick vor Ihrem Schreibtisch Platz nehmen? — Ich möchte Ihnen sofort das nötige Rezept gegen diese Sorge ausfertigen.“ Damit zog er ein Checkbuch aus seiner Brusttasche seines Rockes, und gleich darauf hielt sie die losgetrennte Anweisung auf die gewünschte Summe in ihrer Hand. Wäre jetzt eine ihrer Töchter eingetreten, die sie vorher in ihrer Bitterkeit gesehen, sie würde die Mutter kaum wieder erkannt haben. Verschämt, beinahe schlichtern, die Augen zu Boden gesenkt, stand sie vor ihm, den sie dauernd zu verleugnen im Begriff gewesen.

„Richard“ — begann sie, aber wieder sah sie sich unterbrochen:

„Nicht wahr, nun möchten Sie mir in vielen, wohlgeordneten Worten danken und mir damit meine Stellung andeuten. Bin ich noch heute wie ehemals Ihr Freund? Darauf kommt es an. — Sie nicken. Gut. Dann würde ich es Ihrerseits als einen Freundschaftsbruch ansehen, wenn Sie der Sache noch mit einem Wort erwähnen wollten. Bitten Sie Ihren Mann, mir die Police zu senden. Die Rückzahlung steht ganz in seiner Wahl, und ich habe nur die eine Bedingung: Prüfeln Sie mich, wenn ich Ihnen mit meiner geraden Weise nicht gefalle, wie in der Kinderzeit, aber, aber, — nun Sie wissen schon, was ich sagen will.“

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 6. November. Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung den Entwurf eines Gesetzes über die Feststellung des Reichshaushaltsetats für 1897/98, den Entwurf eines Gesetzes über die Feststellung des Haushaltsetats für die Schutzgebiete auf das Etatsjahr 1897/98 und den Entwurf eines Gesetzes wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Der Entwurf des Etats über den Reichsinvalidenfonds zum Reichshaushaltsetat für 1897/98 wurde nach dem Berichte der zuständigen Ausschüsse genehmigt, ebenso der Entwurf des Etats der Marineverwaltung zum Reichshaushaltsetat für 1897/98 und der Entwurf des Reichshaushaltsetats für 1897/98 u. z. a. Einnahme an Zöllen, Verbrauchssteuern u. c. b. Einnahme an Stempelabgaben. Dem Berichte der zuständigen Ausschüsse, betreffend den Entwurf eines Gesetzes zur Ergänzung der Gesetzgebung über Postdampfschiffverbindungen mit überseeischen Ländern, wurde die Zustimmung erteilt.

Berlin, 6. Novbr. In einem Hamburger Blatte war neulich folgendes zu lesen: „Auf ein in einem hiesigen Blatte erschienenen Inserat, in dem eine Arbeitskraft gesucht wird, meldeten sich vorgestern etwa 300 und gestern etwa 500, also

im Ganzen 800 Personen. Unter den Stellenjüngenden befanden sich Leute aus allen Lebenslagen, Kassirer, Buchhalter, Kommiss, Handwerker, Arbeiter u. s. w.“ — Hierzu bemerkt das „Hirschberger Tageblatt“: „Wir sind der Meinung, daß derartige Vorgänge als Beweise sozialen Elends völlig hinfällig sind; man sollte die Spitzmarke so setzen: „Beiträge zur Anziehungskraft der Großstadtlust.“ Während in der Großstadt Ueberfluß an Arbeitskräften jeglicher Art ist, ist die Beschaffung von Arbeitskräften in der Provinz mit den größten Schwierigkeiten verbunden. Viele Tausende unfähigkeitsfähiger Existenzen verhungern lieber und verbummeln noch lieber in der Großstadt, als daß sie sich dazu entschließen können, in einer Provinzialstadt in auskömmlicher Stellung sich solide zu ernähren. Also nicht um „soziales Elend“ handelt es sich in diesen Fällen, sondern um den Gang zu dem ungebundenen, abwechslungsreichen und vielfach auch lüderlichen Leben der Großstadt handelt es sich! Mag man den jungen Leuten fern von Berlin, Breslau oder Hamburg höheres Salair oder besseren Lohn bieten — die Vergnügungen, die reichen Gelegenheiten zum Ausruhen auf der Bahn der Solidität und Ehrbarkeit, die ihnen in der Großstadt geboten werden, verjagt ihnen die Provinz! Deshalb bleiben sie in der Großstadt und nähren sich kümmerlich und liefern Altersstöße an Material zu den beweglichen Klagen über das „soziale Elend“ und oft auch gleichzeitig den Kriminalstatistiken die gewaltigen Ziffern, mit denen die Zunahme der Verbrechen und Vergehen bewiesen wird!“

Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht folgende Kabinetsordre vom 26. v. M. über „Probe für die Feldbinde“: „Auf den Mir gehaltenen Vortrag genehmige Ich die beifolgende Probe für die Feldbinde; die Farbe des Schloßes soll sich nach der Knopfgröße richten. Für die Truppentheile aus den Kontingenten der Großherzogthümer Baden und Oldenburg, der Herzogthümer Braunschweig und Anhalt sowie der Thüringischen Staaten finden die besonderen Abzeichen des Schärpenbandes auch auf die Feldbinde Anwendung; hinsichtlich der Ausstattung des Schloßes hat das Kriegsministerium die Entscheidung der betreffenden Landesherren einzuholen.“ — Seitens des Kriegsministeriums wird die Kabinetsordre mit Folgendem zur Kenntniß der Armee gebracht: 1) Der Sitz der Feldbinde entspricht im Allgemeinen dem Sitz der Leibschärpe, jedoch soll das Schloß den untersten vorderen Knopf des Waffenrockes bedecken. Die Schieber sind an das Schloß heranzufchieben. 2) Die Probe in preussischer Ausstattung befindet sich bei jedem Bekleidungsamt. 3) Ueber die Ausstattung des Schloßes bei denjenigen Truppentheilen, welche aus den in der Allerhöchsten Kabinetsordre bezeichneten Kontingenten hervorgegangen sind, bleibt Mittheilung vorbehalten.

Ueber die Befoldungserhöhungen der Offiziere hört die „N.-Z.“, daß u. A. das Gehalt der Premierlieutenants auf 1800 Mark, das der Hauptleute auf 3600 Mark gebracht werden soll.

Ausland.

Mailand, 6. Nov. Bei der Bank von Neapel wurden neue Unregelmäßigkeiten entdeckt. Giachi, Direktor der Zweiganstalt in Rom, wurde wegen schlechter Geschäftsverwaltung aus dem Amte entlassen, gegen Tabala, den entlassenen Direktor der Zweiganstalt in Bologna, wurde wegen Annahme von Bestechungen Strafantrag gestellt. Die Auflösung des Gemeinderaths steht wegen finanzieller Mithilfschaft unmittelbar bevor. Der zum königlichen Kommissar außerordentliche Staatsrath Panteleoni ist bereits nach seinem Bestimmungsort abgereist.

Marine.

— Berlin, 6. Novbr. Das Panzerschiff „Raifer“ ist am 5. d. M. in Shanghai angekommen.

— Wiesbaden, 5. Nov. Die konservative Partei beschloß für die nach der Mandatsniederlegung Schenk's vorzunehmende Landtagsersatzwahl den hier wohnenden bekannten Admiral z. D. Reinhold Werner als Kandidaten aufzustellen.

— Newyork, 5. Novbr. Einen Lufttorpedo hat der amerikanische Ingenieur J. G. Rich in Des-Moines (Staat Iowa) erfunden. Diese neue Zerstörungswaffe soll zum Bombardement von Festungen oder zu ähnlichen Zwecken dienen. Etwa 10 kg Sprengstoff werden an einen kleinen mit Wasserstoffgas gefüllten Ballon angehängt, der diese Last bis zu 350 Meter Höhe zu heben vermag. Mit Hilfe eines elektrischen, automatisch regulirbaren Apparates wird das Gas im Ballon durch einen Funken entzündet; der Ballon platzt und das Ganze stürzt zur Erde, wo der Sprengstoff durch den Stoß explodirt. Zur Anwendung des Apparates wird man sich dem anzugreifenden Ort auf eine möglichst geringe Entfernung nähern müssen, während man den Wind im Rücken hat. Die Windgeschwindigkeit wird geschätzt, darnach der Entzündungsapparat nach der voraussichtlichen Geschwindigkeit des Ballons eingestellt und der Torpedo abgelassen. Der Ballon stürzt am Ende der vorausbestimmten Strecke auf den gewünschten Punkt nieder, und seine Ladung explodirt. Die Methode dieser Erfindung erscheint allerdings ernsthaft genug; aber sie kann bei umspringendem oder in höheren Luftschichten wechselndem Winde ihre Zerstörungskraft leicht an sehr unerwünschter Stelle betheiligen.

lokales.

Wilhelmshaven, 6. November. Die Versendung von Mustern ohne Werth gegen die für Waarenproben festgesetzte

ermäßigte Taxe ist nach den Vorschriften der Postordnung nur dann gestattet, wenn diese Muster keinen Handelswerth haben und nach ihrer Beschaffenheit, Form und Verpackung zur Beförderung mit der Briefpost geeignet sind. Die Sendungen sollen bestimmungsgemäß in ihrer Ausdehnung 30 cm in der Länge, 20 cm in der Breite und 10 cm in der Höhe nicht überschreiten. Von der Beförderung als Waarenproben sind Sendungen ausgeschlossen, die nicht unzweifelhaft die Eigenschaft einer Probe oder eines Modells haben, vielmehr eine Waare darstellen. In neuerer Zeit haben die Fälle einer mißbräuchlichen Ausnutzung der Einrichtung zur Versendung von bestellten Waaren kleineren Umfanges, Erprobungsstücke u. dgl. sich so auffallend vermehrt, daß die Post sich genöthigt gesehen hat, für die als Muster ohne Werth zur Einlieferung gelangenden Sendungen eine besondere Kontrolle einzurichten. Diejenigen Gewerbetreibenden, welche öfter in die Lage kommen, Waarenproben zu versenden, machen sich unnütze Mühe, wenn sie Sendungen als Muster ohne Werth einliefern, welche den obigen Bestimmungen nicht entsprechen, denn die mit der Prüfung beauftragten Postbeamten sind angewiesen, die Prüfung nach allen Richtungen hin sorgfältig auszuführen und in zweifelhaften Fällen die Sendung mit fertigen Waaren nur dann unbeanstandet zu befördern, wenn nach der Geringsfügigkeit des Kaufwerthes und sonstigen Umständen anzunehmen ist, daß es sich wirklich nur um Proben handelt. Anderenfalls werden die Sendungen an die Aufgeber zurückgegeben.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Seber, 6. Nov. Das vom Singverein arrangirte Klinkerfest hat einen sehr befriedigenden Verlauf genommen. Besonders gefielen die Gefänge und Länze, von letzteren wiederum der Flaggenreigen der Schiffsjungen.

Oldenburg, 6. Novbr. Der Landtag des Großherzogthums ist heute Nachmittag vom Minister Janßen mit Verlesung folgender Thronrede eröffnet worden: Meine hochgeehrten Herren! S. R. H. der Großherzog haben mir den Auftrag erteilt, Sie bei Ihrem Zusammentritt freundlich zu begrüßen. Mit dem Großherzoglichen Hause steht heute das Land unter dem freudigen Eindruck der am 24. Oktober d. J. vollzogenen Vermählung S. R. H. des Erbprinzen mit S. R. H. der Herzogin Elisabeth zu Mecklenburg. S. R. H. der Großherzog halten sich überzeugt, daß an diesem hochfreudlichen Ereigniß auch der Landtag lebhaften Antheil nehmen werde. Eine Reihe bedeutungsvoller und umfangreicher Aufgaben harret auch diesmal Ihrer Mitwirkung. Aus den den Wünschen des XXV. Landtages entsprechend in abgeänderter Form aufgestellten und mit eingehenden Mittheilungen und Begründungen versehenen Voranschlägen des Staatshaushaltes für die Finanzperiode 1897/99 werden Sie entnehmen, daß sich die Finanzlage der drei Landestheile insofern den Annahmen beim Beginne der laufenden Finanzperiode gegenüber als eine nicht ungünstige darstellt, als wiederum erheblich die Aufschläge überflüssige Kassenerlöse haben angesammelt werden können, welche zur Bestreitung notwendiger ordentlicher wie außerordentlicher Ausgaben zu dienen im Stande sind, daß aber insofern doch die Finanzlage eine ungünstigere geworden ist, als die Kassenerlöse des Großherzogthums und des Fürstenthums Lübeck wesentlich niedriger als zu Anfang der laufenden Finanzperiode sich stellen und als zugleich nicht nur die notwendigen laufenden Ausgaben sich unvermeidlich steigern, sondern auch neue Staatsbedürfnisse außerordentlicher Art dringend Berücksichtigung erfordern. Aus der Ihnen zugehenden Schätzung des Werthes des Vermögens des Großherzogthums werden Sie entnehmen können,

daß die wesentlich nur durch wirtschaftlich wohlthätige und zugleich finanziell nicht ungünstige Eisenbahnbauten hervorgerufenen Landesschulden des Großherzogthums von dem zeitigen Werthe des Vermögens desselben um mehr als das Doppelte überstiegen werden. Infolge des vom XXV. Landtage ausgesprochenen Ersehens inbetreff einer Reform der bestehenden direkten Steuern wird Ihnen eine umfassende, dem Wunsch einer ausgleichenden Besteuerung des beweglichen Vermögens der Eingewesenen thunlichst Rechnung tragende Vorlage zugehen. Auf dem Gebiete des Volksschulwesens werden Sie sich mit einer Vorlage zu beschäftigen haben, welche die Verhältnisse der Nebenlehrer im Großherzogthum unter Aufhebung des Kostzwanges neu regelt, im Anschluß daran auch das Einkommen der Hauptlehrer erheblich verbessert und den schwerbelasteten Schülern durchgreifende Hilfe bringt. Die auf die Beförderung der Pferdezücht bezügliche Gesetzgebung ist einer Revision unterzogen worden, welche den Wünschen der an der Pferdezücht beteiligten Kreise des Landes sowie auch den Anregungen des Landtages entspricht. Die andauernde rasche Zunahme der Bevölkerung in den oldenburgischen Umgebungen Wilhelmshavens hat dort Verhältnisse hervorgerufen, für welche die gegenwärtigen Einrichtungen der Verwaltung und Rechtspflege nicht mehr genügen. Nachdem bei der Ausführung des Planes einer anderweitigen Regelung der Hoheitsgrenzen zwischen dem preussischen und oldenburgischen Staatsgebiet Hindernisse eingetreten sind, wird die Herbeiführung der notwendigen Aenderung in der bestehenden Behördenverfassung nicht länger hinausgeschoben bleiben dürfen und es wird demnach dem Landtage eine die Theilung des Amtsbezirks Seber und die Einrichtung und Ausstattung der erforderlichen Behörden für einen neuen aus den Gemeinden Bant, Heppens und Neuen-ende zu bildenden Amts- und Amtsgerichts-Bezirk Altstrangen bezweckende Vorlage gemacht werden. Inbetreff der Oldenburgischen Brandkasse wird dem Landtage eine Vorlage zugehen, welche innerhalb des durch Einfachheit und Wohlfeilheit bewährten Rahmens der bisherigen Einrichtung die Bildung von Gefahrengeldern und die Ansammlung eines Reservefonds herbeizuführen bezweckt. Die Entwicklung des Oldenburgischen Eisenbahnwesens ist auch in der letzten Finanzperiode eine im Ganzen günstige gewesen. In Folge des zunehmenden Umfanges des Netzes und der wachsenden Intensität des Betriebes macht sich das Bedürfnis an Ergänzungen der Bauten und Betriebsmittel für die nächste Finanzperiode in besonderem Maße geltend, wovon Sie aus dem Voranschlag des Eisenbahn-Baufonds das Nähere entnehmen werden. In der Organisation der Eisenbahn-Verwaltung hat sich eine veränderte Einrichtung des bautechnischen Dienstes als notwendig ergeben, insbesondere auch, um für eine möglichst zuverlässige Aufstellung der Baukostenanschläge und für eine wirksame Kontrolle der Ausführung der Bauten für die Zukunft erhöhte Garantien zu gewinnen. Seine königliche Hoheit der Großherzog hoffen und nehmen an, daß in der Vergangenheit liegende Differenzen den gegenwärtigen Landtag nicht abhalten werden, sich mit der Staatsregierung zu gemeinsamer Arbeit im Interesse des Friedens und der Wohlfahrt des Landes zu vereinigen. Im Auftrage Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs erkläre ich nunmehr den XXVI. Landtag des Großherzogthums für eröffnet!

Segeß, 5. Nov. Gestern wurde an dem Burghof'schen Hause in der Langenstraße, dem Geburtshause des lebhafte verstorbenen Afrika-reisenden Gerhard Rohlf's, eine Gedenktafel angebracht, auf der ein entsprechender Hinweis nebst dem Geburts- und Sterbetage unseres berühmten Landsmannes verzeichnet ist.

Die Tafel, die von der Stadt gestiftet ist, wurde in der Bronze-gießerei von Koch & Wein in Berlin angefertigt.

Göttingen, 4. November. Bei Gelegenheit der am vorigen Sonntag vollzogenen Einweihung des hiesigen Corpshauses der „Hanovera“ wurde an den Fürsten Bismarck folgendes Telegramm abgeschickt: „Sr. Durchlaucht dem Fürsten Bismarck, Friedrichsruhe. Die zur Einweihung ihres Corpshauses versammelten Altknaben und Alten Herren der „Hanovera“ senden Ihrer Durchlaucht, dem Alten Herrn und Ehrenmitglied, ihren innigsten Gruß und die Versicherung, daß es immer der höchste Stolz des Corps bleiben wird, daß Euer Durchlaucht demselben angehört haben. Möge Euer Durchlaucht noch an vielen ungetrübten Tagen sich zuweilen gern an die freien und glücklichen Stunden erinnern, welche Euer Durchlaucht im Kreise der „Hanovera“ verlebte haben. Im Auftrage: Hasselbach, Chargirter.“ — Vom Fürsten Bismarck ging folgende telegraphische Antwort ein: „Herzlichen Dank für freundliche Begrüßung. v. Bismarck.“

Vermischtes.

* **Berlin, 5. Nov.** Im benachbarten Städtchen Strausberg ist der Bürgermeister Plafche wegen eines Sittlichkeitsvergehens verhaftet und ins hiesige Untersuchungsgefängnis gebracht worden.

* **Kürzburg, 5. Nov.** Hauptmann Reßler vom 2. Feldartillerie-Regiment zog sich heute Vormittag durch einen Sturz vom Pferde bei einer Schützjagd einen schweren Schädelbruch zu. Nachdem man ihm im israelitischen Krankenhaus einen Nothverband angelegt, und in die Klinik des Prof. Rüdinger gebracht hatte, erlag er dort seinen schweren Verletzungen.

* **Woltershausen, 4. November.** In letzter Nacht hatten zwei Mädchen von 20 und 15 Jahren, Töchter eines hiesigen Kistenmachers, eine fürchterliche That geplant, deren Ausführung glücklicherweise noch rechtzeitig verhindert worden ist. Der Vater, ein Wittwer, welcher außer jenen beiden Mädchen noch mehrere jüngere Kinder besitzt, hatte die Absicht, sich wieder zu verheirathen, und die beiden älteren Töchter sollten dann das Haus räumen. Dieser Grund und vielleicht noch andere Zwistigkeiten im Hause veranlaßten die unnatürlichen Töchter, Mord dem schlafenden Vater eine aus einer Zugleine hergestellte Schlinge um den Hals zu legen und den Versuch zu machen, den Vater am Bettpfosten zu erdrosseln; später sollte ein Selbstmord vorgeschützt werden. Glücklicherweise gelang es dem Vater, die Hand zwischen Hals und Schlinge zu bringen und Hilferufe auszusprechen, wodurch andere Hausgenossen alarmirt wurden und das Schlimmste verhindert wurde. Die Thäterinnen befinden sich im Untersuchungsgefängnis; vorher haben sie dem Verwachtmelder dieselbe gegenüber ein volles Geständnis ihrer schrecklichen That abgelegt.

* **Aus Darmstadt** wird gemeldet: Im Walde zwischen Darmstadt und Oberstadt wurde gestern die Leiche eines zehn-jährigen Mädchens aus Oberstadt aufgefunden. Der Leib des Mädchens war aufgeschnitten. Vermuthlich liegt ein Lustmord vor. Seit zehn Tagen wurde das Kind vermißt. Auffallend ist es, daß die Stiefmutter des Mädchens keine Anzeige gemacht hatte.

Henneberg-Seide — nur acht, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. bis M. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, farbig, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter. **Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.**

Verpachtung.

Der Landwirth **Georg Janßen** zu Neuende läßt am **Montag, den 16. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,** in **G. Silers** Gasthause zu Sedan, folgende, Martini d. J. pachilos werdende Landstücke auf 6 Jahre, mit dreijähriger Willkür zur Benutzung als

Weideland

öffentlich meistbietend verpachten.

1. Parc. 108 und 109, belegen bei Kopperhörn, groß zusammen 6,36,20 ha oder 20,18 Grasfen (bisheriger Pächter Rasche),
 2. Parc. 229/112, belegen am Kopperhöerner Weg, groß 2,07,04 ha oder 6,56 Grasf. (bisch. Pächter Remmers),
 3. Parc. 235/134, belegen bei Kopperhörn, groß 3,94,33 ha oder 12,51 Grasfen (bisch. Pächter Ennen),
 4. Parc. 139/43, 164/44 und 140/40, belegen am Siebethsbürger Wege, groß zusammen 2,55,42 ha oder 8,10 Grasfen (bisch. Pächter Klische),
 5. Parc. 238/138, belegen am Siebethsbürger Wege, groß 4,60,19 ha oder 14,59 Grasfen (bisheriger Pächter Remmers),
 6. Parc. 141, belegen bei Sedan, groß 2,71,08 ha oder 8,60 Grasfen (bisch. Pächter Remmers),
 7. Parc. 139, belegen bei Sedan, groß 2,55,28 ha oder 8,09 Grasfen (bisch. Pächter J. H. Lübben),
 8. Parc. 239/142, belegen bei Kirchreihe, groß 3,43,94 ha oder 10,91 Grasfen (bisch. Pächter Remmers),
 9. Parc. 131/18, 19, 133/20 und 21, belegen bei Sedan, groß zusammen 4,42,11 ha oder 14,03 Grasfen (bisch. Pächter Müller),
 10. Parc. 137/42 und 138/43, belegen bei Sedan, groß zusammen 5,18,25 ha oder 16,44 Grasfen (bisheriger Pächter Rath),
 11. Parc. 45, belegen bei Sedan, groß 3,51,62 ha oder 11,15 Grasfen (bisch. Pächter Schmidt),
 12. Parc. 22 und 23, belegen bei Sedan, groß 4,75,84 ha oder 15,10 Grasfen (bisch. Pächter Joh. Dirks).
- Ueber die Belegenheit der Landstücke gebe ich gerne nähere Auskunft und liegen Karte und Verpachtungs-Bedingungen von heute an zur Einsicht in meinem Geschäftszimmer offen. Neuende, den 6. Novbr. 1896.

dingungen von heute an zur Einsicht in meinem Geschäftszimmer offen.

Neuende, den 6. Novbr. 1896.
H. Gerdes,
Auktionator.

Zu verleihen

per sofort oder später gegen erste Hypothek und pupillarische Sicherheit ein Kapital von

3500 Mark

zu üblichen Zinsen.
Heppens, 6. November 1896.

H. Reiners.

Gasthofs-Verkauf.

Oldenburg. Eine an bester Geschäftslage der Residenz (Langenstr.) belegene, in flottem Betriebe befindliche

Gastwirthschaft

mit **Ausspann** und **großen Logir- und Stallräumen** habe ich mit Antritt zum 1. Mai 1897 zu einem mäßigen Preise unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

G. Winter, Rechtsf.,
Stauhinie 3.

Zu verkaufen

sechs junge **Säuer.**

Marktstraße 29a.

Gutes Logis

für 1 oder 2 anständige junge Leute.
Lonnedeich 47, part. I.

Zu vermieten

auf gleich ein fein **möbl. Vorderzimmer** nebst Kabinett an einen Herrn.
Kaiserstraße 55, III.

Dasselbst ein guter **Rinderwagen** zu verkaufen.

Zu vermieten

ein freundlich gut **möbl. Zimmer.**
Marktstraße 24a, 1. Et.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.
Müllerstraße 15, 1 Tr. r.

Wie allgemein bekannt, sind Richters Anker-Steinbänke

der Kinder liebtes Spiel und das Beste, was man ihnen als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann.

Sie sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher in allen feineren Spielwaaren-geschäften des In- und Auslandes zu haben.

Warnung! Wer die berühmten Anker-Steinbänke zu haben wünscht, der nehme nur Kästen mit der Marke „Anker“ an, denn alle Kästen ohne diese Marke sind lediglich Nachahmungen unseres Original-Fabrikats, auch dann, wenn sie als echte Rindfleischbänke ausgeben werden sollten. Man sei also beim Einkauf vorsichtig und lese vorher die neue reichillustrierte Preisliste, die auf Wunsch franco zuenden.

J. Ad. Richter & Cie., t. u. t. Hoflieferanten, Rudolstadt in Thüringen.

Was ist Kathreiner's Malzkaffee?

Ein eigenartig präparirtes Malz, das mit einem in den Tropen aus Bestandtheilen der Kaffee Frucht gewonnenen Extract getränkt wird. — Durch diese Methode (Deutsches Reichs-Patent Nr. 65300) nimmt Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees, nicht aber dessen schädliche Eigenschaften in sich auf, und unterscheidet sich in vortheilhaftester Weise von allen anderen ähnlichen Erzeugnissen, welche nur aus einfach geröstetem Malz oder gebrannter Gerste bestehen.

Anweisung zur Herstellung eines guten Kaffees.

Man nehme für 6 Tassen 25 gr (2 Esslöffel) gemahlene Kathreiner's Malzkaffee, setze ihn mit einem Liter kalten Wassers an und lasse ihn einige Minuten mässig kochen; alsdann schüttet man 25 gr (2 Esslöffel) gemahlene Bohnenkaffee dazu, rührt das Ganze ordentlich um und lässt es absetzen. Noch besser überbrüht man den gemahlene Bohnenkaffee mit dem kochenden Malzkaffee.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine kleine 3r. **Oberwohnung.**
Lonnedeich, Ulmenstr. 16.

Zu vermieten

zum 1. Dezember eine kleine **Oberwohnung.**
S. Fischer, Kopperhörn 12.

Zu vermieten

zum 1. Nov. mehrere schöne geräumige **Stagenwohnungen.** Näheres
Müllerstr. 23a, Hinterhaus

Morgen billiger Montag

im Geschäftshause **Herm. Meinen** Roonstraße 93.

Nur morgen Montag sollen nachstehend verzeichnete Waarenbestände zu billigen Ausnahmepreisen, weit unter den sonst üblichen Preisen verkauft werden.

Um mit meinem enorm angewachsenen Restelager zu räumen, gebe ich auf die schon billigen Preise auf dunkle Kleiderstoff-Reste einen

Extra-Rabatt von 5 und auf helle Sommer-Reste einen solchen von **10 Prozent.**

Unter den Resten ist jedes Maas vertreten, außerordentlich viele einzelne oder knappe Kleider, wollene Hauskleider, ferner Wäschekleider, Cattun- und Schürzen-Reste, schwarze Kleiderreste.

Ein Posten Damenblousen, ca. 3 Duzend, darunter Prachtstücke der letzten Saison, wegen Modewechsel.

Dunkle Winterblousen, feinste Wollstoffe, jedes Stück 3—4 Mk., mehrere extra schwere Flanellblousen in schwarz und blan Stück 5 Mk. helle Ballblousen, nur beliebte Facons, tadellos frisch, Stück 3—4 Mk.

Einzelne reinseidene Blousen, helle Stück 6 Mk., schwarze Stück 10 Mk.

Ferner sollen zu Preisen, die in keinem Verhältnis zum Werth stehen, verkauft werden:

Mehrere Regenmäntel voriger Saisons, hell und dunkel, Stück 5—10 Mark.

Mehrere Baby-Winter- und Regenmäntel, voriger Saisons, Stück 2 Mk.

Mehrere Herbst-Kragen dieser und voriger Saison Stück 5—10 Mark.

Bei den billig gestellten Preisen ist es nicht möglich, irgend welche Gegenstände zur Auswahl zu senden, die Sachen müssen im Geschäft angesehen und gekauft werden.

Gesangverein „Concordia“

BANT.

Einladung

zu dem am **Dienstag**, den 10. November 1896, stattfindenden

18. Stiftungsfeste

im Saale des Herrn Eden (Hotel zur Krone), bestehend in

Gesang, Concert, Theater und Ball.

Raffensöffnung 7 1/2 Uhr.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Karten im Vorverkauf à 30 Pf. sind bei sämtlichen Mitgliedern, sowie im Festlokale an der Kasse à 40 Pf. zu haben. Tanzschleife zum Ball 0,75 Mk.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Zum Jadebusen.

Heute Sonntag

Tanzkränzchen,

wozu freundlichst einladet

Th. Joel.

Von sehr gutem Erfolg war die Anwendung Ihres giffreien grünen Mäuseweizens, die Thiere verzehren denselben gern und in ganz kurzer Zeit war ich die Plage los.

Liebenau.

Achtungsvoll

Engros-Versandt durch **Beden & Wiehe** in Hannover.

Je länger

Sie den Kaffee mit Weber's Carlsbader Kaffeegewürz zubereiten.

Je lieber

wird Ihnen das Getränk sein.

Rheinischer Hof.

(F. Schladitz, Bismarckstrasse 5.)

Jeden Tag:

Abend-Konzerte,

ausgeführt von dem beliebten

Künstler-Damen-Orchester „Sylvia“

(Kunstverein vom Kgl. Konservatorium in Leipzig.)

Anfang heute **Sonntag 4 Uhr.**

Von 8 Uhr ab:

Großes Familien-Kränzchen.

Jeden Tag wechselndes Programm.

Entree frei.

Entree frei.

Indem ich versichere, jedem meiner werthen Gäste genussreiche Abende zu verschaffen, zeichne um zahlreichen Besuch bittend

Hochachtung

F. Schladitz.

Nur 5 Mk.

Eine Zierde für den Salon

bildet unsere

„Pendule“

(Standuhr)

Ausführung in Gold, Silber oder Eisen. Ver-
goldet gegen Nachnahme oder Vorherzahlung des Betrages.
G. Schubert & Co., Berlin S.W., Dönhofsstr. 17.

mit 30 tündigem
gehendem Werke.
Hochseine massive

Sandshuhe

in
Wildleder, Wolle, Tricot, Seide, Krimmer, Glace usw.

mit und ohne Futter in großer Auswahl

empfiehlt

Hugo Poppe

Spezial-Sandschuhgeschäft,

Roonstraße 84a, gegenüber dem Offizierkasino.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

Schützenhof Jever.

Sonntag, den 8. Nov.:

Frei-Konzert

mit nachfolgendem

BALL.

Hochachtungsvoll

Fr. Küpker.

Empfehle mich als

Korbmacher

und bitte das geehrte Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend um vielen Zuspruch.

J.F. Huischen, Korbmacher,

verl. Güterstraße 4.

„Landwirthe!“

Als Mitgl. d. Deutschen Landwirthsch. Gesellschaft. — Bund der Landwirthe, haben wir beschloffen, allen Landwirthen ohne Ausnahme dieselben Vorzugspreise zu gewähren, wie an „Militär“, „Bund der Landwirthe“ — Conium Beine etc. und lothen mithin jetzt unsere berühmten seit Jahren bekannten vorzüglichen, jogen. **die u. warm wie Pelz, dunkelbraun, ca. 150:180 vollständige Größe, bedacht mit prachtvoller Bordüre (Streifen) versehen.**

Bismarck-

Pferdedecken,

Stück nur M. 3,95

„Sport“-Doppel-Decke,

extra groß und schwer, circa 165:205 goldgelb oder erbsgrün, jetzt nur M. 5,95.

Verf. geg. Nachn. od. Vorherz. des Betr. G. Schubert & Co., Berlin S.W., Dönhofsstr. 17. NB. Zur Sicherheit! Kaufpreis garant.

Aborts-Louren

(Heidelberger System) und **Lorifiren**

Rübel stets vorrätzig bei

C. Ehlers,

Böttchermeister,

Bant, Annenstraße 1.

Frisches

Füllensfleisch

empfiehlt

B. Frels,

Neubremen, verl. Börsestraße.

Habe 150 Scheffel

Kartoffeln

(Magnum bonum) zu verkaufen

H. Springer,

Ellenserdamm.

Unerhört!

billig — so lange Vorrath — offeriren wir folg. echte ital. Corallen-Garnit.: 1 Pracht-Krönchen, 2reihig, auf 1400 vergoldetem Metall, mit Sicherheitskette 1 Paar niedliche Ohrringe (Wägel auf Silber, vergoldet), 1 elegante Bräutigam (reich besetzt), 1 2reihige Halskette.

Alle 4 Gegenstände garant. echt ital. Corallen mit Stahl (innen Nickel) für nur M. 5,50 fr. (Nachn. M. 6. Desgl. klein. Garnitur wie obige 4 Gegenstände für Kinder bis zu 12 Jahren M. 3. Versandhaus „Merkur“, Bonn. G. Berlin S.W., Dönhofsstr. 17.

Hochseinen

Tilsiter Käse

pro Pfund 60 Pfg. empfiehlt

Wilh. Oltmanns

Ueberraschend



schnell vernichtet Ratten u. M.

Egerländer Pasta

(Hausthieren unschädlich)

Dosen à 25 und 50 Pfg.

Rich. Lehmann, Bismarckstr.

Man verlange ausdrücklich

Egerländer Pasta.

Bekanntmachung.

Die Restforderungen der Tharlschen Concursmasse zu Bant innerhalb 14 Tagen an mich zu begleit eine weitere Mahnung findet nicht evtl. Klage erhoben wird.

Jever, 6. Novbr. 1896.

H. Tharls, Gastwirth